

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

**Alp Laisch** Las vachas chi han passantà la stà in Alp Laisch a Tarasp sun tuornadas sonda passada cun grond s-chellöz e bain decoradas in cumün. La s-chargiada d'alp attira blers indigens e giasts. **Pagina 8**

**Zuckerbäcker** In Poschiavo fand am Wochenende die erste Zuckerbäckertagung statt. Die Organisatoren wurden dabei vom international zusammengesetzten Publikum richtiggehend überrannt. **Seite 11**

**Natur** Sie sieht harmlos aus, hat es aber in sich: Die Eberesche, auch Vogelbeere genannt, ist Heilpflanze, Küchenkönigin und Giftzwerg zugleich. Ein heimischer Baum voller Überraschungen. **Seite 16**

## Viele Fragen zum CEO-Modell

**Ende September stimmt St. Moritz darüber ab, ob ein CEO-Modell eingeführt und der Gemeinderat verkleinert werden soll. Die Vorlage ist umstritten.**

RETO STIFEL

Am 28. September geht es bei einer Urnenabstimmung in St. Moritz im Wesentlichen um zwei Fragen: Soll die Gemeinde künftig in operativen Fragen von einem Geschäftsführer respektive einer Geschäftsführerin (CEO) geleitet werden, was es dem Gemeindevorstand erlauben würde, sich auf die strategische Gemeindeführung zu fokussieren? Und soll das Parlament, also der Gemeinderat, von heute 17 auf neu elf Mitglieder reduziert werden?

Auf den ersten Blick sind es zwei nicht allzu komplexe Fragen. Doch auf den zweiten Blick zeigt sich: Der Wechsel zu einem neuen Gemeindeführungsmodell hat auf den verschiedensten Ebenen Auswirkungen, und der Teufel steckt bekanntlich im Detail. «Ja, wenn man ins Detail geht, wird es komplex», sagte Reto Loepfe, der die Gemeinde in diesem Prozess als Berater begleitet hat, anlässlich eines Informationsabends am Dienstag.

Im Gemeinderat war die Vorlage im vergangenen Juni nicht besonders umstritten. Einzig die Fraktion Die Mitte wehrte sich gegen das CEO-Modell; mit 10:4 Stimmen wurde die Vorlage aber im befürwortenden Sinne zuhanden der Volksabstimmung verabschiedet. Der Schritt zur Verkleinerung des Gemeinderats wurde sogar einstimmig ge-



**Soll in St. Moritz ein CEO-Modell eingeführt und der Gemeinderat verkleinert werden? Diese Fragen geben aktuell viel zu diskutieren.**  
Symbolfoto: Reto Stifel

troffen. Was aber erhofft sich die Gemeinde vom Systemwechsel? «Wir möchten St. Moritz fitter für die Zukunft machen», sagte Gemeindepräsident Christian Jott Jenny.

Der Wandel sei auch im Oberengadin eine Konstante, darum verspreche man

sich vom neuen Modell dank der klaren Trennung zwischen operativer und strategischer Ebene mehr Effizienz und eine Entlastung der politischen Ämter. «Wenn wir wollen, dass das Milizsystem eine Zukunft hat, müssen wir die Arbeit und die Verantwortung vernünft-

ig verteilen. Nur so gelingt es, talentierte Leute für die anspruchsvollen Ämter zu gewinnen», sagte Jenny. Dass das nicht alle der rund 70 Anwesenden gleich sehen, zeigte sich an den vielen kritischen Fragen und Bemerkungen.

**Seite 3**

## Vom Hotel zum Resort Paradies

**Das Hotel Paradies in Ftan soll einem Resort Paradies mit Hotelbetten, Ferien- und Zweitwohnungen weichen. Dafür muss die Gemeinde Scuol eine Teilrevision der Ortsplanung durchführen.**



Am Montagabend wurde in Ftan ein neues Projekt für das Areal des Hotels Paradies ausserhalb des Dorfes vorgestellt, das seit gut zwei Jahren geschlossen ist. An das Luxushotel soll ein Resort mit Hotel, Ferienwohnungen und Zweitwohnungen anschliessen. Von Investitionen in der Grössenordnung von 40 bis 60 Millionen Franken sprachen die Geschwister Andrea und Gian Fanzun, die mit ihrem Architekturbüro das Projekt für die Paradies Resort AG von Präsident Horst Rahe ausgearbeitet haben. Dieses sieht vor, das Hotel Paradies abzureissen und auf dem Grundstück ein Resort mit neuen Gebäuden zu errichten, die unterirdisch miteinander verbunden sind. «Es geht noch nicht um ein konkretes Bauprojekt, sondern um Fragen der Entwicklung und Struktur der Gemeinde», sagte Gian Fanzun. Bevor der Bauherr ein Baugesuch einreichen kann, muss die Gemeinde Scuol nämlich die Ortsplanung der Fraktion Ftan teilweise revidieren. Die Stimmbevölkerung von Scuol wird Ende November an der Urne darüber befinden. (fmr/mst) **Seite 9**

### Flickenteppich bei Stromtarifen

**Energie** Die Eidgenössische Elektrizitätskommission ElCom hat die interaktive Strompreiskarte für das Tarifjahr 2026 veröffentlicht. Auf dieser Schweizerkarte lassen sich Strompreis, Strompreisentwicklung und viele weitere Details individuell für jede Gemeinde, jeden Kanton oder jeden Netzbetreiber nachlesen und vergleichen. Die ElCom geht für 2026 von einer Strompreissenkung von durchschnittlich vier Prozent aus. Aber das gilt längst nicht für alle. (jd) **Seite 7**

### Stiftung erweitert Förderung

**St. Moritz** Die Hauer-Silverberg Stipendien Stiftung in St. Moritz hat ihre Statuten angepasst: Neu können nicht nur Kinder aus den Seegemeinden, sondern auch Kinder und junge Erwachsene bis zu 25 Jahren aus dem Oberengadin Unterstützung beantragen. Der Schritt wurde nötig, nachdem die kantonale Aufsichtsbehörde den Stiftungsrat gerügt hatte, da er eigenmächtig Gelder an zwei bereits ältere Stipendiaten vergeben hatte. Die Gemeinde St. Moritz musste über 24700 Franken vorschliessen, um das Stiftungsvermögen wiederherzustellen. Nun hat die Behörde die Zweckänderung akzeptiert, womit künftige Gesuche breiter abgestützt sind. Mit einem Vermögen von inzwischen rund 800000 Franken soll die Stiftung damit stärker zugunsten junger Talente wirken. (js) **Seite 3**

### Gekommen, um (vorerst) zu bleiben

**St. Moritz** Mit dem «Samigo Fuel 7500» hat Gastronom Sami Khouri ein Zürcher Szenelokal nach St. Moritz gebracht – und sorgt damit für Diskussionen. Zuletzt auch auf politischer Ebene. Anlässlich einer Diskussion im Gemeinderat wurde bekannt, dass der Betreiber die Auflage zum Rückbau im Sommer nicht einhielt und stattdessen mittels eines neuen Baugesuchs den ganzjährigen Betrieb beantragte. Die Gemeinde lehnte dies ab, gewährte aber eine Duldung – inklusive einer versprochenen, aber nie realisierten Sommernutzung durch ein Sportgeschäft. Im Rat wurde gefordert, die Auflagen strikter durchzusetzen. Das Lokal hat eine Betriebsbewilligung für insgesamt drei Wintersaisons. Im Frühjahr 2026 muss die Fahrnisbaute zurückgebaut werden. (rs) **Seite 5**

### Petiziun per colliaziun da trafic public


**Scuol** Avant ün temp vaivan abitantas ed abitants da Scuol inoltrà üna petiziun per sclerir las pussibilitats per üna colliaziun da trafic public eir pels quartiers da Liuns e Schinnas. Üna soluziun concreta nun es però amo in vista. Üna varianta cul Bus da Scuol nun es nempe realistica causa cha quella cuostess, tenor infuormaziuns dal manader da las Gestions Tecnicas dal cumün da Scuol, Chasper Alexander Felix, tant sco tuot il Bus da Scuol. Sco ch'el quinta nun es neir ün proget da pilot cun ün veicul autonom sainza manaschunz realisabel. Quai impustüt causa cha l'Auto da posta Grischun dovress daplü frequenzas ed impustüt daplü veiculs per realisar ün proget da pilot. Chasper Alexander Felix nu vuol però dar sü la spranza e spera da chattar bod o tard üna soluziun realistica. (nba) **Pagina 8**

### Celerina nicht zu stoppen

**Fussball** Die FC-Celerina-Frauen setzten am Wochenende ihre Erfolgsserie fort. Gegen den FC Eschenbach siegten sie nach einer abwechslungsreichen Partie mit 2:1. Ein Eigentor brachte dem Heimteam die frühe Führung, ehe Eschenbach ausglich. In der Nachspielzeit sorgte ein Eckball für den umjubelten Siegtreffer. Damit bleibt Celerina mit drei Erfolgen aus drei Spielen ungeschlagen an der Tabellenspitze. Auch die Männer feierten am Sonntag einen 2:1-Sieg gegen die AC Bregaglia. Nach vielen vergebenen Chancen trafen Pereira und Dung zur 2:0-Pausenführung. Direkt nach Wiederanpfiff gelang Bregaglia der Anschlusstreffer, worauf die Partie hektisch wurde. Trotz Unterzahl der Gäste musste Celerina bis zum Schluss zittern, brachte den Vorsprung aber ins Ziel. (sm) **Seite 13**







Celerina

**Baugesuch**

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

**Baugesuch Nr.**  
2025-0036

**Parzelle**  
821

**Zone**  
Zonen für öffentliche Bauten und Anlagen

**Quartierplan**  
Pradè

**Objekt**  
Via Pradè

**Bauvorhaben**  
Neubau Sammelstelle

**Bauherr**  
Gemeinde Celerina/Schlarigna  
Via Maistra 97  
7505 Celerina

**Projektverfasser**  
Schnizler & Gruber GmbH  
Vietta da las Villas 3  
7505 Celerina/Schlarigna


**Auflage**  
12.09.2025 - 01.10.2025

**Baugesuchsunterlagen**  
Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

**Einsprachen**  
Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Celerina eingereicht werden.

Celerina, 11. September 2025

Im Auftrag der Baubehörde  
Bauamt Celerina/Schlarigna



Celerina

**Dumanda da fabrica**

Cotres vain publichedà la seguinta dumanda da fabrica:

**Dumanda da fabrica nr.**  
2025-0036

**Parcella**  
821

**Zona**  
Zona dad edifizis ed indrizs publics

**Plaun da quartier**  
Pradè

**Object**  
Via Pradè

**Proget da fabrica**  
Construcziun d'ün nouv deposit

**Patruna da fabrica**  
Vschinauncha da Schlarigna  
Via Maistra 97  
7505 Schlarigna

**Autur dal proget**  
Schnizler & Gruber GmbH  
Vietta da las Villas 3  
7505 Schlarigna


**Exposiziun**  
12 settember 2025 - 1. october 2025

**Documainta**  
La documainta da la dumanda da fabrica es exposta ad invista publica d'uraunt il temp da recuors tar l'uffizi da fabrica cumünel.

**Recuors**  
Recuors da dret public cunter il proget da fabrica paun gnir inoltros infra il temp d'exposiziun a la suprastanza cumünela da Schlarigna.

Schlarigna, ils 11 settember 2025

Per incumbenza da l'autorited da fabrica:  
l'uffizi da fabrica da Schlarigna



St. Moritz

**Baugesuch**

In Anwendung von Art. 45  
Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

**Bauherrschaft**  
STWEG Chesa Palüds  
c/o GR Finanzwärch GmbH  
Plazzet 16  
7503 Samedan

**Projektverfasser/in**  
STWEG Chesa Palüds  
c/o GR Finanzwärch GmbH  
Plazzet 16  
7503 Samedan

**Bauprojekt**  
Umschreibung Bauvorhaben

**Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen**  
- H2: Brandschutzbewilligung

**Baustandort**  
Via Surpunt 23

**Parzelle Nr.**  
1541

**Nutzungszone**  
Äussere Dorfzone

**Baugespann**  
Das Baugespann ist gestellt

**Auflageort**  
Rathaus St. Moritz Abteilung Hochbau (3. OG)  
Via Maistra 12  
7500 St. Moritz  
Öffnungszeiten Montag – Freitag:  
Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr  
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr  
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

**Auflagezeit / Einsprachefrist**  
ab 11. September 2025 bis und mit 1. Oktober 2025 (20 Tage)

**Einsprachen sind zu richten an**  
Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus  
Via Maistra 12  
7500 St. Moritz

St. Moritz, 08. September 2025

Im Auftrag der Baubehörde  
Hochbau St. Moritz



Scuol

**Revisiun parziala Hotel Paradis (Ftan) Exposiziun publica da cooperaziun planisaziun locala**

Applichond l'art 13 da l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun (OPTGR) ha lö ün'exposiziun publica da cooperaziun a regard üna revisiun parziala da la planisaziun locala dal cumün da Scuol

**Affar**  
Revisiun parziala Hotel Paradis (Ftan)

**Actas d'exposiziun**  
Ledscha da fabrica  
(art. 16 e 28 ledscha da fabrica Ftan)  
Plan da zonas 1:500  
Plan general da fuormaziun 1:500  
Plan general d'avertüra 1:500 (trafic)

**Basa**  
Rapport da planisaziun e da cooperaziun  
Rapport fracziun Paradis, Ftan

**Temp d'exposiziun**  
Dals 11 settember fin als 10 october 2025

**Lö/urari da l'exposiziun**  
Uffizi da fabrica, Bagnera 171, 7550 Scuol;  
lündeschdi fin venderdi 10:00–12:00  
e 14:00–16:00 o tenor cunvegna  
(081 861 27 20).  
Las actas d'exposiziun e la basa pon gnir tuttas in vista eir sülla website dal cumün da Scuol (www.scuol.net).

**Propostas ed objecziuns**  
Dürant il temp d'exposiziun po inoltrar minchün propostas ed objecziuns pro la suprastanza cumünala, in scrit e cun motivaziun.

Scuol, ils 11 settember 2025

La suprastanza cumünala



Scuol

**Publicaziun da fabrica - POZ**

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

**Fracziun**  
Ardez

**Lö**  
Chöglias, parcellas 33410 e 33319

**Zona d'utilisaziun**  
Zona da mantegnimaint, zona d'agricultura, zona da privel pitschen

**Patruns da fabrica**  
Armon Thomas  
Aual 152  
7546 Ardez

**Proget 2025-0181**  
Tanc per fecalias

**Temp da publicaziun**  
11 settember 2025 fin 30 settember 2025

**Exposiziun**  
Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), dürant las solitas uras da fanestrigl

**Mezs legals**  
Protestas cunter il proget da fabrica sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun dürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 11 settember 2025

Uffizi da fabrica



Scuol

**Teilrevision Hotel Paradis (Ftan) Öffentliche Mitwirkungsaufgabe Ortsplanung**

In Anwendung von Art. 13 der kantonalen Raumplanungsverordnung (KRVO) findet die öffentliche Mitwirkungsaufgabe bezüglich einer Teilrevision der Ortsplanung der Gemeinde Scuol statt.

**Gegenstand**  
Teilrevision Hotel Paradis (Ftan)

**Auflageakten**  
Baugesetz (Art. 16 und 28 Baugesetz Ftan)  
Zonenplan 1:500  
Genereller Gestaltungsplan 1:500  
Genereller Erschliessungsplan 1:500 (Verkehr)

**Grundlagen**  
Planungs- und Wirkungsbericht  
Bericht Weiler Paradis Ftan

**Auflagefrist**  
Vom 11. September bis 10. Oktober 2025

**Auflageort und -zeit**  
Bauamt, Bagnera 171, 7550 Scuol;  
Montag bis Freitag 10–12 Uhr und 14–16 Uhr oder nach Vereinbarung (081 861 27 20).  
Die Auflageakten und Grundlagen können auch auf der Website der Gemeinde Scuol (www.scuol.net) eingesehen werden.

**Vorschläge und Einwendungen**  
Während der Auflagefrist kann jedermann beim Gemeindevorstand schriftlich und begründet Vorschläge und Einwendungen einreichen.

Scuol, 11. September 2025

**Der Gemeindevorstand**

**Publicaziun da fabrica - POZ**

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

**Fracziun**  
Scuol

**Lö**  
Alp Tavrü, parcella 6240 (BR 6257)

**Zona d'utilisaziun**  
Zona d'agricultura  
Zona per la protecziun da la cuntrada

**Patruns da fabrica**  
Corporaziun Alp Tavrü  
Bagnera 174  
7550 Scuol

**Proget 2025-0195**  
Ingrondimaint da la duscha dadaintvart

**Dumondas per permiss supplementars cun dovoir da coordinaziun**  
H2 – Permiss pulizia da fö (GVG)

**Temp da publicaziun**  
11 settember 2025 fin 30 settember 2025

**Exposiziun**  
Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), dürant las solitas uras da fanestrigl

**Mezs legals**  
Protestas cunter il proget da fabrica obain cunter la dumonda per permiss supplementars cun dovoir da coordinaziun sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun dürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 11 settember 2025

Uffizi da fabrica

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

Veranstaltungen

**Romantisches Orgelkonzert**

**Zuoz** Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Oberengadin lädt zum nächsten Orgelkonzert am Samstag, 13. September, um 17.00 Uhr in die Kirche San Luzi in Zuoz ein.

Michele Montemurro, Organist in St.Moritz und Koordinator für die Musik bei der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Oberengadin, wird ein Programm mit Musik von L. Boëllmann, S. Barber, D. Bedard und E. Fletcher spielen. Es handelt sich um ein rein romantisches Programm, das dem Potenzial des Instruments bestens gerecht wird und die Kirche mit abwechslungsreichen Klängen erfüllen wird.

(Einges.)

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin  
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag  
Auflage: 6100 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18'000 Ex. (WEMF 2023)  
Im Internet: www.engadinerpost.ch

**Redaktion St. Moritz:**  
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch  
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

**Redaktion Scuol:**  
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch  
Bagnera 198, 7550 Scuol

**Inserate:**  
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

**Abo-Service:**  
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

**Verlag:**  
Gammeter Media AG  
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter  
Chefredaktor: Reto Stiffl  
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

**Kunstraum Riss: Werke von Victor A. Schiro**

**Samedan** Der Kunstraum Riss zeigt vom 12. September bis 14. November Landschaftsbilder von Victor A. Schiro. Neben Ansichten des Engadins sind Werke aus Frankreich, Spanien, Italien und der kalifornischen Sierra Nevada zu sehen. Auch Seraina Jacqueline, Ehefrau Schiros und Enkelin des Engadiner Malers Turo Pedretti, präsentiert ausgewählte textile Stickereien. Der aus Südkalifornien

stammende Schiro besucht das Engadin seit über zwanzig Jahren. Sein Ziel sei es, «die Schönheit der Natur zu zeigen, ohne künstlerische Manierismen». Nach Stationen als Kurator in Los Angeles und in Film und Fernsehen lebt er heute mit seiner Frau in Liestal. Die Vernissage im Kunstraum Riss findet am Freitag, 12. September, von 16.00 bis 19.00 Uhr statt.

(Einges.)

**La Feira da Malögia**

**Maloja** Der Herbstmarkt Maloja «La Feira da Malögia» findet am Samstag, 13. September, von 10.00 bis 17.00 Uhr auf dem Parkplatz vor der Mehrzweckhalle in Maloja statt. Ein Anlass, um gemütlich zusammensitzen, sich kuli-

narisch verwöhnen zu lassen und regionale Produkte zu entdecken – begleitet von musikalischer Unterhaltung und Kinderschminkerinnen. Der Markt findet nur bei schönem Wetter statt.

(Einges.)

**Müstair** Am 13. und 14. September erwartet Besuchende des Unesco-Welterbes Kloster St.Johann ein reiches Programm an Workshops, Vorträgen, Führungen sowie Konzerten im Rahmen der Europäischen Tage des Denkmals.

Das Wochenende der Europäischen Tage des Denkmals beginnt am Samstag, 13. September. Bei einem Linol-druck-Workshop mit der Archäologin Marion Veith von 9.00 bis 12.00 Uhr können selbst gestaltete Linolstempel

Kloster Müstair feiert Tage des Denkmals

mit Mustern aus 1250 Jahren Geschichte und Archäologie hergestellt und auf eine Stofftasche übertragen werden. Um 16.00 Uhr ermöglicht ein Vortrag des Archäologen Mathias Seifert in der Chasa Selm einen Blick hinter die Kulissen des dendrochronologischen Labors des Archäologischen Dienstes Graubünden. Am Sonntag, 14. September, geht es um 14.00 Uhr unter fachkundiger Führung von Archäologe Jürg Goll auf einen Klosterrundgang

durch nicht öffentliche Klausurbereiche in verschiedene Äbtissinnenstuben, um zu erkunden, wie die Äbtissinnen von Müstair gewohnt haben. Um 15.30 Uhr lädt die neue wissenschaftliche Leiterin der Stiftung Pro Kloster St.Johann, Linda Christen, zu einer Führung ein, bei der die im Kloster verbauten Hölzer im Mittelpunkt stehen. Der Rundgang «Vom Baum zum Jubiläum» vertieft dendrochronologische Ergebnisse vor Ort und zeigt

die facettenreichen Formen auf, in denen Holz als Bau- und Dekorelement in der 1250-jährigen Geschichte des Klosters Einsatz fand. Zum Abschluss musizieren Stephan Britt und Cathérine Henchoz um 19.00 Uhr auf Klarinette und Akkordeon im Konzert «Crossover» in der Chasa Selm. Verschiedene musikalische Richtungen wie Klassik, Jazz und Volksmusik «kreuzen sich» oder werden in den jeweils anderen Musikstil überführt.

(Einges.)



# Wie die Gemeinde St. Moritz fit getrimmt werden soll

**Modern, zukunftsfähig, effizient: Das verspricht man sich in St. Moritz mit der Einführung des CEO-Modells. Gegner monieren, dass das System nicht zu den gewünschten Effekten führe und Verlässlichkeit und Kontinuität gefragt seien.**

RETO STIFEL

Rund 70 Personen haben am Dienstagabend die Informationsveranstaltung der Gemeinde St. Moritz zu den kommunalen Abstimmungsvorlagen für den 28. September besucht. Auch wenn die Abstimmungsbotschaften bereits bei den Stimmberechtigten sind, die Gemeinde einen Flyer mit den zentralen Informationen verteilt hat und der externe Berater Reto Loepfe – selber Gemeindepräsident in Rhäzüns – die Vorlage sachlich und verständlich präsentierte, gab es im Anschluss eine sehr angeregte Diskussion. Diese zeigte zum einen, dass die Vorlage interessiert – davon zeugen auch die vielen Leserbriefe in dieser Zeitung –, zum anderen aber auch, dass sich die Mehrheit der Anwesenden wohl schon intensiv mit den Geschäften befasst und sich eine Meinung gebildet hat.

In Kürze: Worum geht es? Am 28. September entscheiden die Stimmberechtigten über eine Teilrevision der Gemeindeverfassung. Gegenstand sind zwei getrennte Vorlagen: die Einführung des sogenannten CEO-Modells sowie die Reduktion der Anzahl Gemeinderatsmitglieder von 17 auf elf.

**Trennung operativ und strategisch**

Das CEO-Modell sieht eine klare Trennung zwischen politisch-strategischer und operativ-administrativer Führung vor. Während Gemeinderat und Gemeindevorstand künftig primär strategische Aufgaben wahrnehmen, soll die operative Leitung durch eine Geschäftsführerin oder einen Geschäftsführer (CEO) in einem 100-Prozent-Pensum erfolgen – unterstützt durch eine Geschäftsleitung, bestehend aus den Abteilungsleitenden. Die Stelle des Gemeinbeschreibers wird aufgehoben, seine Aufgaben werden verteilt.

Das Gemeindepräsidium mit einem angedachten Pensum von 50 bis 60 Prozent konzentriert sich auf politische Führung, den Vorsitz im Gemeindevorstand, Repräsentation und die perso-



Die Gemeinde St. Moritz stimmt am 28. September über ein neues Führungsmodell ab. In einer zweiten Abstimmung geht es um die Frage, ob der Gemeinderat von heute 17 auf neu elf Personen verkleinert wird. Foto: Marco Rubin

nelle Führung der Geschäftsführung. Mitglieder des Gemeindevorstands übernehmen strategische Ressortaufgaben, jedoch keine operative Führung. Ihr Pensum soll 15 bis 20 Prozent betragen.

Die zweite Vorlage betrifft die Reduktion des Gemeinderats auf elf Mitglieder. Begründet wird dies mit der sinkenden Bereitschaft zur politischen Mitarbeit und Schwierigkeiten bei der Kandidatensuche. Zur Abstimmung gelangen beide Fragen getrennt, sodass die Stimmberechtigten unabhängig über die Einführung des CEO-Modells und die Reduktion des Gemeinderats entscheiden können.

Nachfolgend ein paar zentrale Fragen und die Antworten aus der Diskussion vom Dienstag.

**Wie kontrolliert die Bevölkerung den CEO?**

Gemäss Reto Loepfe sind der Gemeindevorstand und der Gemeinderat die «Sensoren» gegenüber der Bevölkerung. Reklamationen seitens der Einwohner zur Arbeit des CEO würden von diesen Gremien aufgenommen und bearbeitet. Auch bei einem Wechsel des Systems blieben die bisherigen Institutionen – Vorstand, Parlament, GPK und externe Revisionsstelle – bestehen und würden ihrer Aufsichtspflicht nachkommen.

**Stimmt es, dass der CEO seinen Wohnsitz nicht in St. Moritz haben muss?**

Ja, sagte Loepfe. Auch der Gemeinbeschreiber – und das Amt des CEO sei am ehesten mit dem des Gemeinbeschreibers vergleichbar, einfach mit erwei-

terten Aufgaben – habe keine Wohnsitzpflicht. In Cazis, wo man das CEO-Modell kennt, wohnt der CEO beispielsweise in Felsberg.

**Wird mit dem neuen Modell nicht einfach eine zusätzliche Führungsebene eingebaut?**

Gemäss Loepfe ist das nicht so, weil der CEO Kompetenzen hat und abschliessend entscheiden kann. Er ist gegenüber der Geschäftsleitung in einer stärkeren Position und kann von dieser nicht übersteuert werden. Das führe auch dazu, dass mit diesem Modell in 80 bis 90 Prozent der Fälle schneller entschieden werde. Gemäss Abstimmungsbotschaft haben sich die Abteilungsleitenden, die künftig die Geschäftsleitung bilden würden, gegen das

CEO-Modell ausgesprochen. Sie bemängeln die komplexere Führungsstruktur, die unklare Kompetenzabgrenzung und die zusätzliche Ebene zwischen Gemeindevorstand und Verwaltung.

**Warum wird die Stelle des Gemeinbeschreibers nicht beibehalten?**

Die Kommission «Gemeindeführung» und der Vorstand kamen zum Schluss, dass es die Grösse der Gemeinde und die Kosten nicht zulassen, dass neben einem CEO auch die Stelle des Gemeinbeschreibers bestehen bleibt.

**Ist die Kreditschaffungskompetenz der Gremien mit insgesamt maximal 800000 Franken nicht zu hoch?**

Gemäss Loepfe entsprechen 800000 Franken weniger als einem Prozent des gesamten Haushalts. Zudem suggeriere diese Zahl, dass alle Gremien ihre Kreditkompetenz jeweils vollständig ausschöpfen würden. Ähnlich verhalte es sich mit dem in der Botschaft angegebenen CEO-Personalaufwand. Beim Betrag von 250000 Franken handle es sich um die gesamten Personalkosten inklusive BVG, Arbeitgeberbeiträge etc. Der Lohn des CEO wird vom Gemeindevorstand im Rahmen des Budgets festgelegt. «Die Zahl in der Botschaft ist absolut das Höchste, was wir erwarten», sagte Loepfe.

**Rat entscheidet definitiv**

Wie geht es weiter? Bei einem Ja zu den Vorlagen am 28. September würde die Teilrevision der Verfassung per 1. Januar 2026 in Kraft treten; das neue Führungsmodell käme frühestens ab 1. Januar 2027 zur Anwendung. Auch die Reduktion des Gemeinderats würde am 1. Januar 2027 wirksam. «Die Teilrevision der Verfassung schafft nur die Möglichkeit, das CEO-Modell einzuführen. Definitiv entscheiden darüber wird der Gemeinderat – dieser Entscheid untersteht dem fakultativen Referendum», erklärte Loepfe. Das Parlament könne das CEO-Modell jederzeit auch wieder aufheben.

Bei einem Ja müsste im nächsten Jahr zudem noch einmal über eine Teilrevision der Verfassung abgestimmt werden. Grund: In der aktuellen Verfassung liegt das Quorum (die minimale Anzahl der anwesenden Ratsmitglieder, die für Beschlüsse erforderlich ist) im 17-köpfigen Parlament bei elf Ratsmitgliedern. Dieses müsste bei einem elfköpfigen Parlament entsprechend nach unten korrigiert werden.

Sämtliche Abstimmungsinfos unter: [www.gemeinde-stmoritz.ch](http://www.gemeinde-stmoritz.ch) (Aktuelles)

## Dank Referendum zur Abstimmung

Am 28. September entscheiden die Stimmberechtigten auch über ein neues Gesetz zur Entschädigung von Mitgliedern kommunaler Organe, Behörden und Kommissionen. Das neue Gesetz legt Bandbreiten für Entschädigungen fest, innerhalb derer der Gemeindevorstand die genauen Beträge bestimmen darf. Für das Gemeindepräsidium ist ein Pensum von 80 bis 100 Prozent und die höchste Gehaltsklasse vorgesehen. Die übrigen Vorstandsmitglieder sollen eine Jahrespauschale von 30000 bis 40000

Franken sowie Sitzungsgelder erhalten; einzelne Mitglieder können bei Bedarf bis zu 30 Prozent bei der Gemeinde angestellt werden. Zusätzlich werden Sitzungsgelder für Kommissionen und Zusatzpauschalen für Präsidien definiert.

Der Gemeinderat beschloss die Vorlage am 26. Februar einstimmig. Gegen das Gesetz wurde das fakultative Referendum mit 270 gültigen Unterschriften ergriffen. Das Referendumskomitee kritisiert mangelnde Transparenz und zu grossen Spielraum für den Gemeindevorstand bei der Festlegung der eigenen

Vergütung. Es warnt vor möglichen Jahresgehältern von über 120000 Franken für Vorstandsmitglieder sowie einer Vergütung des Gemeindepräsidenten von rund 250000 Franken, was als unverhältnismässig hoch beurteilt wird. Zudem sei der Zeitpunkt für den Erlass dieses Gesetzes ungünstig, solange über das künftige Führungsmodell der Gemeinde nicht entschieden sei. (siehe Haupttext). (ep)

Quelle: Der Text wurde anhand der Abstimmungsbotschaft durch KI generiert und vom verantwortlichen Redaktor redigiert.

## Von Stipendien profitieren jetzt mehr Oberengadiner

**Bisher unterstützte die Hauer-Silverberg Stipendien Stiftung nur begabte Kinder der Seegemeinden. Jetzt wurden die Statuten angepasst. Neu dürfen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus dem ganzen Oberengadin Stipendiengesuche einreichen.**

FADRINA HOFMANN

Die Hauer-Silverberg Stipendien Stiftung hat ihren Sitz in St. Moritz. Bisher hiess es: «Der Zweck der Stiftung besteht in der Ausrichtung von Stipendien für begabte Kinder aus dem Oberengadiner Seengebiet.» Künftig werden begabte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis zum 25. Altersjahr aus dem Oberengadin unterstützt. «Darüber hinaus kann eine Förderung nur

stattfinden, sofern den Destinatären bereits vor dem 25. Altersjahr Stiftungsleistungen zugesprochen wurden», heisst es in den Statuten.

Die Gemeinde St. Moritz nimmt die Unterstützungsgesuche entgegen, ein dreiköpfiger Stiftungsrat entscheidet über die Beiträge. Dem Stiftungsrat gehören von Amtes wegen der St. Moritzer Gemeindepräsident, ein Mitglied des Gemeindevorstands St. Moritz sowie ein Bankvertreter an.

**Zu alt für ein Stipendium?**

Dass es zur Ausweitung des Stiftungszwecks kam, hat eine Vorgeschichte. Vor zwei Jahren berichtete die «Engadiner Post» darüber, dass bei der Stiftung ein Mangel an Gesuchen herrschte. Der Stiftungsrat entschied deswegen, Stipendien zwei jungen Erwachsenen mit Wohnsitz in einer der drei Seengemeinden zukommen zu lassen. Sie konnten belegen, dass sie eine Zusatzausbildung ohne Förderung nicht finanzieren können.

Mit diesem Vorgehen war die kantonale Finanzverwaltung nicht einverstanden. Sie ist die Aufsichtsbehörde jener privatrechtlichen Stiftungen, die nach ihrer Bestimmung dem Kanton Graubünden angehören. Unter anderem prüft sie die zweckgemässe Verwendung des Stiftungsvermögens. In diesem Fall waren die zwei Begünstigten laut Stiftungszweck bereits zu alt, um ein Anrecht auf Gelder der Hauer-Silverberg Stipendien Stiftung zu erhalten.

**Von der Aufsichtsbehörde gerügt**

Gemäss Artikel 86b des Zivilgesetzbuches ist eine geringfügige Anpassung des Stiftungszwecks möglich, sofern dies der Aufsichtsbehörde aus sachlichen Gründen als gerechtfertigt erscheint. Er kann zum Beispiel ausgeweitet werden. Da der Stiftungsrat im Falle von St. Moritz aber eigenmächtig vor einer solchen Zweckerweiterung über die Stipendien verfügt hatte, wurde er von der Aufsichtsbehörde gerügt und

aufgefordert, das Geld von den betroffenen Stipendiaten zurückzufordern, um das Stiftungsvermögen wieder auf die vorbestandene Höhe zu öffnen. Es handelt sich um einen Betrag von über 24700 Franken.

Genau dieser Betrag findet sich auf der Liste der gesprochenen Beiträge durch den Gemeindevorstand für das Jahr 2024. Genehmigt wurde ein Zusatzkredit als «Rückführung Stiftungskapital inklusive Zinsen» an die Hauer-Silverberg Stipendien Stiftung. Laut Gemeindepräsident Christian Jott Jenny handelte es sich dabei um eine Überbrückung, bis der Stiftungszweck angepasst ist. Der Betrag werde wieder in die Gemeindekasse zurückgezahlt.

**Erweiterter Zweck akzeptiert**

«Wir wollten den jungen Stipendiaten das Geld nicht wieder wegnehmen», erklärt der Gemeindepräsident und Stiftungsrat. Da die Stiftungsräte, die von Amtes wegen in dieser Funktion sind, nicht privat behaftet werden sollten,

hat der Gemeindevorstand beschlossen, die Überbrückung via Zusatzkredit zwischenzufinanzieren. Zu diesem Zeitpunkt war bereits klar, dass die 27400 Franken von der Stiftung an die Gemeinde zurückgeführt werden sollen.

«Die geringfügige Erweiterung des Stiftungszwecks wurde inzwischen von der Stiftungsaufsicht akzeptiert», informiert Rechtsanwalt und Notar Riet Ganzoni. Er hat im Auftrag der Stiftung die Anpassung der Statuten bei der Aufsichtsbehörde beantragt. Der Beschluss des Stiftungsrats zur Rückzahlung des Überbrückungskredits an die Gemeinde sei in Vorbereitung, so Ganzoni.

Bei der Stiftungsgründung betrug das Stiftungsvermögen rund 500000 Franken. Aus Mangel an Gesuchen von begabten Kindern in St. Moritz, Champfèr, Silvaplana und Sils hat sich dieser Betrag inzwischen auf 800000 Franken erhöht. «Bis jetzt hat von dieser Stiftung vor allem die Bank profitiert», sagt Jenny. Das soll sich nun ändern.



# Wochen-Hits

9.9. – 15.9.2025



**40%**

**3.-**  
statt 5.-

**M-Classic  
Rindsentrecôtes  
Black Angus**

Uruguay, 2 Stück, per 100 g,  
in Selbstbedienung



**30%**

**6.95**  
statt 9.95

**Optigal Poulets ganz**

Schweiz, 2 Stück, per kg,  
in Selbstbedienung



ab 2 Stück

**30%**

**Gesichts- und Haarpflege-  
Sortiment**

(ohne M-Classic, M-Budget, Kérastase, Redken, Olaplex,  
L'Oréal Professionnel, Reisegrössen, Mehrfachpackungen,  
Bürsten und Accessoires)



ab 2 Stück

**50%**

**Gesamtes Handymatic Supreme Sortiment**

(ohne Regeneriersalz), z.B. Pulver All in 1, 800 g,  
4.98 statt 9.95, (100 g = 0.62)



6er-Pack

**35%**

**M-Classic Thon, MSC**

in Öl oder Wasser, 6 x 155 g, z.B. in Öl,  
7.60 statt 11.70, (100 g = 0.82)



**40%**

**11.60**  
statt 19.40

**Mega Star  
Glace-Stängel**

tiefgekühlt, Almond,  
Vanille oder Cappuccino,  
in Sonderpackung, 12 x 120 ml,  
(100 ml = 0.81)



**30%**

**2.50**  
statt 3.60

**Migros Bio  
Mangos**

Spanien, pro Stück



Gültig von Do – So

**Wochenend  
Knaller**



**25%**

**3.35**  
statt 4.50

**Cherrytomaten  
am Zweig**

Schweiz/Niederlande,  
Schale, 500 g, (100 g = 0.67),  
gültig vom 11.9. bis 14.9.2025



**30%**

**7.80**  
statt 11.20

**M-Classic  
Lachsforellenfilets  
mit Haut, ASC**

Zucht aus Norwegen, 380 g,  
in Selbstbedienung,  
(100 g = 2.05), gültig vom  
11.9. bis 14.9.2025



**50%**

**9.70**  
statt 19.40

**Don Pollo Chicken Crispy**  
tiefgekühlt, in Sonderpackung,  
1.4 kg, (100 g = 0.69), gültig vom  
11.9. bis 14.9.2025

**Solange Vorrat.**

Bei allen Angeboten sind M-Budget und  
bereits reduzierte Artikel ausgenommen.

**MERCI**  
100 Jahre Migros



Einfach online einkaufen  
[migros.ch](https://www.migros.ch)



# Pop-up-Lokal sorgt in St. Moritz für politische Debatten

**Das Pop-up-Lokal «Samigo Fuel 7500» hat im letzten Dezember eröffnet. Im März hätte das Lokal zurückgebaut werden müssen. Das ist nicht passiert. Warum?**

RETO STIFEL

«Wie viel Zürich vertragen die Bündner Berge?» Dieser Frage ist der «Tages-Anzeiger» in einem Artikel zu Jahresbeginn nachgegangen. Hintergrund sind sogenannte «Pop-up»-Lokale oder -Geschäfte, die – vorzugsweise an einem attraktiven Standort – für eine beschränkte Zeit ihre Türen öffnen. Dass St. Moritz in Bezug auf die Attraktivität punktet, ist unbestritten. Es erstaunt darum nicht, dass Pop-up-Betreiber gerne ins Oberengadin kommen. So auch der Zürcher Gastronom Sami Khouri, der am Bahnhof in St. Moritz im vergangenen Dezember sein als Tankstelle inszeniertes «Samigo Fuel 7500» eröffnet hat. Im Lokal, ein Ableger des «Samigo» in Zürich, bekommt man vieles, nicht aber Benzin.

«St. Moritz wird um eine Attraktion reicher: Mit Samigo Fuel 7500 zieht ein visionäres Konzept in die Berge, das die Grenzen zwischen Genuss, Erlebnis und Nightlife neu definiert», schreibt die St. Moritz Tourismus AG auf ihrer Website. Diese Begeisterung wird aber nicht von allen geteilt. Die einen stören sich am äusseren Erscheinungsbild des Szenelokals, die anderen an leicht bekleideten Damen, die dort auftreten sollen. Und wiederum andere vor allem am Stromprovisorium, das über die Kantonsstrasse führt.

**Auflage nicht eingehalten**

Auch die Politik musste sich mit dem Samigo befassen, wie an der letzten Gemeinderatssitzung zu erfahren war. Auf ein Auskunftsbegehren von FDP-Gemeinderat Curdin Schmidt bestätigte Gemeindevorstand Reto Matossi, dass der Betreiber eine rechtskräftige Bewilligung erhalten hat, das Lokal während drei Wintersaisons jeweils von November bis Mitte April zu betreiben – mit der Auflage, die Fahrnisbaute bis Mitte Mai zu entfernen und frühhestens am 1. November wieder aufzubauen.

Eine Bedingung, die ganz offensichtlich nicht eingehalten worden ist: Das «Samigo Fuel 7500» blieb den



Im vergangenen Winter öffnete das Lokal «Samigo» beim Bahnhof in St. Moritz als Pop-up erstmals seine Türen. Auf die Sommersaison hätte die Fahrnisbaute zurückgebaut werden müssen, was aber nicht passierte.

Foto: Reto Stifel

Sommer über zwar geschlossen, doch zurückgebaut wurde das Lokal nicht. «Am 11. März hat die Betreiberin ein neues Baugesuch gestellt, mit dem Wunsch, das Samigo ganzjährig stehen lassen zu dürfen», sagte Reto Matossi an der Gemeinderatssitzung. Dieses Baugesuch habe der Vorstand abgelehnt, gefolgt von einer Einsprache, diversen Stellungnahmen und Schriftwechseln – mit dem Resultat, dass das Samigo bis Ende dieses Monats hätte zurückgebaut werden müssen. Bereits im November hätte dann der Wiederaufbau erfolgen können. «Weil mit dem Ab- und Aufbau auch viele Emissionen einhergehen, haben wir entschieden, dass das Lokal im Ok-

tober stehen bleiben kann», sagte Matossi. Mit dem klaren Hinweis, dass im Frühjahr 2026 der Rückbau zu erfolgen habe; das gelte auch für die Stromleitung über der Strasse.

**Warten auf Entscheid**

Was aber sagt der Samigo-Betreiber? Er lässt in einer schriftlichen Stellungnahme ausrichten, dass man sich in einem laufenden Verfahren befinde und sich darum nicht in den Medien äusseren. Ein laufendes Verfahren? Die Frage geht zurück an die Gemeinde. Gemeindeschreiber Ueli Rechsteiner bestätigt, dass die Aussage nicht ganz falsch ist. Der Gemeindevorstand habe Ende Juni dieses Jahres im Rahmen ei-

ner Duldung die Sommernutzung für das laufende Jahr bewilligt und den Entscheid verfügt. Dieser Bau- und Einspracheentscheid werde – unter Berücksichtigung der Gerichtsferien – erst dieser Tage in Rechtskraft erwachsen. «Der Gemeinde ist darum noch nicht bekannt, ob dagegen Beschwerde beim Obergericht eingereicht wurde», sagt Rechsteiner. Gemeindepräsident Christian Jott Jenny ergänzt, dass mit der Duldung für die einmalige Sommernutzung seitens der Betreiber eine Zwischennutzung durch ein lokales Sportgeschäft mit der Vermietung von Bikes versprochen worden sei. Leider sei auch dieses Versprechen nicht eingehalten worden.

**Spielchen nicht dulden**

Im Gemeinderat sagte Martina Gorfer, dass vor allem die provisorische Stromleitung ein Dorn im Auge sei, nachdem man immer wieder über Optimierungsmassnahmen und ein attraktives Erscheinungsbild beim St. Moritzersee diskutiere. «Der Gemeindevorstand muss die Auflagen in Zukunft kategorisch durchsetzen, sodass sich solche Spielchen nicht wiederholen», sagte sie. In besagtem Artikel im «Tages-Anzeiger» vom Januar sagte übrigens Sami Khouri, dass es noch unklar sei, ob er auch im Sommer öffnen werde oder das Pop-up nach dem Winter zurückbaue. «Weder noch», muss heute rückblickend festgestellt werden.

## Toter Wolf aufgefunden

**Poschiavo** In der Val Poschiavo wurde am Montag, dem 1. September ein toter Wolf aufgefunden. Dies schreibt das Amt für Jagd und Fischerei in einer Mitteilung. Erste Abklärungen durch die Wildhut zeigen, dass er durch eine Schusswunde tödlich verletzt wurde. Die Untersuchungen durch die Kantonspolizei wurden eingeleitet. In der Val Po-

schio sind bis zum heutigen Zeitpunkt keine Wölfe zum Abschuss freigegeben. Um die Umstände dieses Vorfalles aufzuklären, hat die örtliche Wildhut in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Graubünden die notwendigen Ermittlungen aufgenommen. Beim toten Wolf handelt es sich um ein männliches Tier. Der Wolfskadaver wurde zur weiteren fo-

rensischen und biologischen Analyse an das Zentrum für Fisch- und Wildtiermedizin (FIWI) in Bern überführt. Die Untersuchungen sollen unter anderem Hinweise über den Tathergang geben. Die genetische Untersuchung wird am Laboratoire de Biologie de la Conservation der Universität Lausanne vorgenommen. Amt für Jagd und Fischerei

## Finanzspritze von Schweizer Berghilfe

**Schweiz** Die Schweizer Berghilfe unterstützte vergangenen August mit rund 2,2 Millionen Franken zahlreiche Projekte von Unternehmerinnen und Unternehmern in Schweizer Berggebieten. Wie aus einer Medienmitteilung Anfang der Woche hervorgeht, trägt jedes dieser Projekte zur Wertschöpfung und wirtschaftlichen Vielfalt in Schweizer Berggebieten bei. Die Projekte sind verteilt

auf zwölf Kantone und stammen von Klein- und Kleinstbetrieben, die in den Bereichen Landwirtschaft, Tourismus und Gewerbe tätig sind. Dem Kanton Graubünden wurden 249 000 Franken zugesprochen. Mit diesen finanziellen Beiträgen verbessert die Schweizer Berghilfe die Existenzgrundlagen und Lebensbedingungen der Schweizer Bergbevölkerung. Schweizer Berghilfe

## Fachberatung Kinderschutz nimmt Arbeit auf

**Graubünden** Kinderschutz geht uns alle an: Am 15. September 2025 startet im Kanton Graubünden die Fachberatung Kinderschutz. Wie die Standeskanzlei in einer Mitteilung schreibt, unterstützt sie Personen, die beruflich oder im Freizeitbereich mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, um ungünstige Entwicklungen und Kindeswohlgefährdungen frühzeitig zu erkennen und gezielt Massnahmen zu ergreifen, damit das Wohl von Kindern noch besser geschützt wird. Das Angebot der Fachbe-

ratung Kinderschutz wurde vom kantonalen Sozialamt entwickelt und ist von der Regierung als vierjähriges Pilotprojekt geplant. Durch die anonyme, schnelle und kostenlose Beratung bei möglichen Kindeswohlgefährdungen stärkt der Kanton Graubünden die Früherkennung im Kinderschutz. Das Angebot steht Organisationen, Vereinen wie auch Einzelpersonen offen, die in ihrem beruflichen oder ehrenamtlichen Alltag mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt stehen. Die

Fachberatung Kinderschutz ist ein Angebot des Kantons Graubünden. Sie wurde vom kantonalen Sozialamt in Zusammenarbeit mit Fachpersonen aus verschiedenen Berufsgruppen, der Fachkommission Kinderschutz und Jugendhilfe sowie unter Berücksichtigung bestehender kantonalen und nationaler Grundlagen entwickelt. Standeskanzlei

081 257 65 91  
E-Mail: [cumpass@gr.ch](mailto:cumpass@gr.ch)  
Web: [www.gr.ch/cumpass](http://www.gr.ch/cumpass)

## Lataria Engiadinaisa: Neue Geschäftsleitung

**Bever** Bei der LESA Lataria Engiadinaisa in Bever hat ein Führungswechsel stattgefunden: Wie aus einer Medienmitteilung dieser Woche hervorgeht, hat Julian Albrecht die Leitung des traditionsreichen Milchverarbeitungsbetriebs im Oberengadin per 1. Juli 2025 übernommen. Mit dem Wechsel beginnt ein neues Kapitel in der Geschichte des Unter-

nehmens. Der bisherige Leiter, Beat Klöti, hat das Unternehmen nach acht Jahren auf eigenen Wunsch verlassen. Die neue Geschäftsleitung freut sich auf die Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden, Partnern und der lokalen Bevölkerung – mit dem Ziel, die regionale Milchverarbeitung weiter zu stärken und innovativ weiterzuentwickeln. (Einges.)



Suche ab sofort oder nach Vereinbarung  
im Oberengadin eine Wohnung mit 1 - 3 ½ Zimmern und Parkplatz. Wenn möglich mit Balkon oder Terrasse.  
  
Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme.  
Martin Spring  
079 445 45 65  
tinuspring@hotmail.com

Nachtarbeiten  
**RhB-Strecke St. Moritz – Bernina Suot**  
Nächte vom **15./16. September 2025 – 18./19. September 2025**  
**Gleisunterhalt: Schleifzug**  
  
Damit der Zugverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden. Wir bemühen uns, die Lärmemissionen möglichst gering zu halten.  
  
Bitte beachten Sie, dass sich die angegebenen Termine witterungsbedingt oder infolge kurzfristiger Änderungen im Bauablauf verschieben können. Eine Übersicht über die Bauarbeiten der RhB finden Sie unter [www.rhb.ch/bauarbeiten](http://www.rhb.ch/bauarbeiten).  
  
Besten Dank für Ihr Verständnis.  
  
Rhätische Bahn  
Infrastruktur  
Planung und Disposition

**Gesucht**  
**Mechaniker/Allrounder**  
Führerausweis Kat. C  
  
**Reto Crüzer AG**  
**081 864 15 81**  


**antInsekto**  
**Schädlingsbekämpfung**  
**Geruchsneutralisation**  
**Desinfektionen**  
**Vogelschutz**  
**Holzschutz**  
  
**Gieri Cavegn**  
  
**Mobile 079 406 73 67**  
**Kreuzgasse 3, 7000 Chur**  
**info@antinsektocavegn.ch**  
**www.antinsektocavegn.ch**

**WILDSPEZIALITÄTEN**  
  
**Ihre Werbung auf unserer Themenseite**  
  
Im September und Anfang Oktober erscheint die beliebte Themenseite **«Wildspezialitäten»** dreimal in der **«Engadiner Post/Posta Ladina»**.  
  
Nutzen Sie diese Chance, machen Sie Feinschmecker auf Ihre Wildköstlichkeiten aufmerksam – und profitieren Sie von unserem Spezialangebot: 3 Inserate buchen, nur 2 bezahlen.  
  
**Erscheinung**  
Do. 25. September 2025,  
Do. 2. & Do. 9. Oktober 2025  
  
**Inserateschluss**  
Donnerstag, 18. September 2025  
  
Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme und beraten Sie gerne persönlich.  
  
**Gammeter Media AG**  
Telefon 081 837 90 00  
[werbemarkt@gammetermedia.ch](mailto:werbemarkt@gammetermedia.ch)  
  
**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

  
  
**Chesa al Parc**  
  
Entdecken Sie unsere vielseitige Herbstkarte mit köstlichen Wildgerichten.  
  
12:00–14:00, 18:30–21:00  
ausser Sonntagabend & Mittwochabend  
  
+41 81 836 80 91, [chesaalparc@kulm.com](mailto:chesaalparc@kulm.com)



Nachtarbeiten  
**RhB-Bahnhof Madulain**  
Nacht vom **18./19. September 2025**  
**Gleisunterhalt: Stopfarbeiten**  
  
**RhB-Strecke Samedan – Celerina**  
Nächte vom **17./18. September 2025 – 21./22. Oktober 2025**  
ohne Freitag-Samstag, Samstag-Sonntag und Sonntag-Montag  
  
**Oberbauerneuerungen**  
  
Damit der Zugverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden. Wir bemühen uns, die Lärmemissionen möglichst gering zu halten.  
  
Bitte beachten Sie, dass sich die angegebenen Termine witterungsbedingt oder infolge kurzfristiger Änderungen im Bauablauf verschieben können. Eine Übersicht über die Bauarbeiten der RhB finden Sie unter [www.rhb.ch/bauarbeiten](http://www.rhb.ch/bauarbeiten).  
  
Besten Dank für Ihr Verständnis.  
  
Rhätische Bahn  
Infrastruktur  
Planung und Disposition

Nachtarbeiten  
**RhB-Bahnhof Cinuos-chel - Brail**  
Nacht vom **14./15. September 2025**  
**Gleisunterhalt: Stopfarbeiten**  
  
Damit der Zugverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden. Wir bemühen uns, die Lärmemissionen möglichst gering zu halten.  
  
Bitte beachten Sie, dass sich die angegebenen Termine witterungsbedingt oder infolge kurzfristiger Änderungen im Bauablauf verschieben können. Eine Übersicht über die Bauarbeiten der RhB finden Sie unter [www.rhb.ch/bauarbeiten](http://www.rhb.ch/bauarbeiten)  
  
Besten Dank für Ihr Verständnis.  
  
Rhätische Bahn  
Infrastruktur  
Logistik/Services

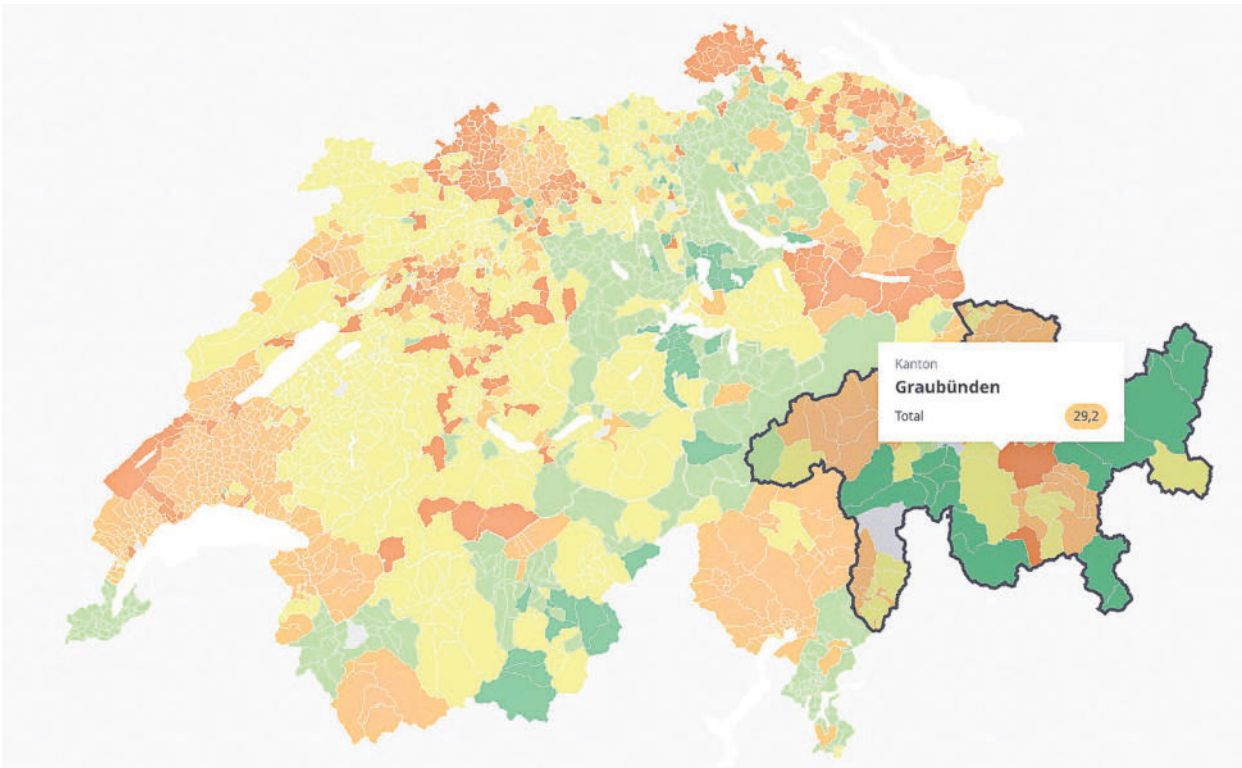
**SCHULE UND BILDUNG**  
  
**Ihre Werbung auf unseren Sonderseiten**  
  
Nutzen Sie unsere Sonderseiten **«Schule und Bildung»** für eine effiziente Platzierung Ihres Angebotes im Bereich Aus- und Weiterbildung.  
  
**Erscheinung**  
Donnerstag, 2. Oktober 2025, Grossauflage  
  
**Inserateschluss**  
Mittwoch, 24. September 2025  
  
**Gammeter Media AG**  
Telefon 081 837 90 00  
[werbemarkt@gammetermedia.ch](mailto:werbemarkt@gammetermedia.ch)  
  
**Engadiner Post**  
POSTA LADINA



**Hubertusfeier im Grand Hotel Kronenhof**  
  
Feiern Sie mit uns am 25. Oktober im Grand Hotel Kronenhof den Abschluss der Bündner Hochjagd mit einem köstlichen Dinner und spannenden Eventprogramm.  
  
**EVENT-PROGRAMM**  
  
**Opening**  
mit dem Jagdhornbläser Ensemble Piz Colani im Ehrenhof  
  
**Apéro Riche**  
in unserer Lobby  
  
**Wildgerichte Gala-Dinner**  
im historischen Grand Restaurant  
\* vegetarisches Menu erhältlich  
  
**Jagdfilme**  
Vielfalt des Enagdins von Fadri Wehrli  
Perlen der Jagd von Fadri Wehrli  
  
**Gastredner**  
während des Abends  
im Grand Restaurant  
  
**4-GÄNGE MENU**  
  
**Anpirschen**  
Wildpastete von der Jagd des Direktors mit Waldorfsalat und Cumberland Dressing  
  
**Ansitz**  
Hirschfleisch-Ravioli, herbstliche Pilzsauce  
  
**Im Jagdrevier**  
Variation vom Reh:  
geschmort, rosa gebraten unter einer Kräuterkruste, Salsiccia, traditionelle Beilagen und Wildcrèmesauce  
  
**Der perfekte Abschluss**  
Meringue / Kastanien / Schokolade  
  
Friandise  
Kaffee, Tee und Wasser  
  
CHF 130 pro Person, inklusive Weinbegleitung und Eventprogramm.  
  
KRONENHOF.COM · T +41 81 830 30 30 · [HUBERTUS@KRONENHOF.COM](mailto:HUBERTUS@KRONENHOF.COM)

  
**Alpabzug Celerina**  
Samstag, 20. September 2025  
  
ab ca. 12.00 Uhr  
**Schmücken der Kühe**  
Parkplatz Cresta Run  
  
ab ca. 13.00 Uhr  
**Umzug durch Celerina**  
Cresta Run – Via Maistra – Kirche San Gian  
  
ab ca. 13.30 Uhr  
**Festwirtschaft mit Musik und Folklore**  
auf dem Festplatz San Gian  
mit Scoula primara Schlarigna, S-cheleders la Margna, Oberengadiner Jodelchörli, Vereinigung der Musikgesellschaften Silvaplana, St.Moritz, Samedan und S-chanf, Trio Pflümlì und Sunatübas Crasta  
Moderator Silvio Hunger führt durch das Programm  
  
ab ca. 13.30 Uhr  
**Bauernmarkt**  
mit regionalen Produkten  
  
**Ausstellung der Oldtimer-Traktoren**  
von Almatrak  
  
**Kinderschminken und Ponyreiten**  
  
um 14.15 Uhr  
**Ökumenischer Gottesdienst**  
Kirche San Gian  
  
16.00 bis ca. 22.00 Uhr  
**Festwirtschaft und musikalische Unterhaltung**  
mit Silvio Hunger, Pfunds-Kerle aus Tirol und DJ Massimo Gurini  
  
**Celerina Tourist Information**  
Piazza da la Staziun 8, 7505 Celerina  
[celerina@engadin.ch](mailto:celerina@engadin.ch), +41 81 830 00 11  
[celerina.ch](http://celerina.ch)  






In der Schweiz gibt es über 600 Stromanbieter, was sich augenscheinlich auf die Tarife der einzelnen Gemeinden auswirkt. Die interaktive Karte der ElCom gibt eine detaillierte Übersicht über die Stromtarife samt Hintergrundinformationen und ermöglicht individuelle Vergleiche in 15 Verbrauchskategorien, beispielsweise nach Kantonen oder Gemeinden.

Grafik: ElCom

# Flickenteppich Stromtarife

In diesen Tagen hat die ElCom die alljährliche Übersicht über die Stromtarife aller Schweizer Gemeinden veröffentlicht. Ein Blick auf die interaktive Karte offenbart zwar viele Zahlen, lässt aber keine generellen Aussagen zu den Stromtarifen 2026 zu. Offensichtlich ist aber, dass PV-Anlagen Preistreiber sind.

JON DUSCHLETTA

Die Eidgenössische Elektrizitätskommission ElCom ist nach eigenen Angaben so etwas wie der Preisüberwacher des Elektrizitätswesens. Weil Kleinkunden im Gegensatz zu Grosskunden mit einem Energieverbrauch von 100 Megawattstunden pro Jahr ihren Stromlieferanten nicht selber wählen können, überwacht die ElCom stellvertretend die Schweizer Elektrizitätstarife.

Und die sind so individuell wie eine Unterengadiner Blumenwiese im Juni. Ein Blick auf die interaktive Schweizerkarte der ElCom zeigt genau dies: Ein vielfarbiger Flickenteppich mit den Strompreisen und der Strompreisentwicklung 2026 für – je nach Einstellung der verschiedenen Filterfunktionen – jede Gemeinde, jeden Kanton oder jeden Netzbetreiber. Zusätzlich einstellbar sind vergangene Tarifjahre, fünf verschiedene Preiskomponenten, 15 Verbraucherkategorien oder zwei Produktgruppen.

### Unterengadin unter dem Mittel

Laut der ElCom sinken die Strompreise im 2026 im Durchschnitt um vier Prozent. Ein typischer Vier-Personen-Haushalt würde demnach 27,7 Rappen pro Kilowattstunde (kWh) bezahlen oder 58 Franken weniger als im laufenden Jahr. Ein Blick auf die Südbündner

Gemeinden zeigt: Alle Unterengadiner Gemeinden liegen unter diesem Betrag, Samnaun mit 18,87 Rappen/kWh hat den günstigsten, S-chanf mit 23,36 Rappen den höchsten Preis pro Kilowattstunde Strom. Noch tiefer liegen die Preise in den Gemeinden der Südtäler, Bregaglia weist 18,41 Rp/kWh aus, Poschiavo 20,7 und Brusio gar nur 13,13. Handkehrum bezahlen Stromkonsumenten in der Val Müstair im nächsten Jahr 28,33 Rappen pro kWh, während die Oberengadiner Gemeinden zwischen Samedan mit 26,98 Rappen und Sils mit 30,8 respektive 35,48 Rappen verrechnen. Der letzte Tarif betrifft die Stromkosten der Azienda Elettrica Grevasalvas und eröffnet ein neues Feld der möglichen Preisvergleiche: jene nämlich der verschiedenen Netzbetreiber.

Die Energieunternehmung Repower mit Sitz in Poschiavo hat angekündigt, den Preis für ihr erneuerbares Produkt «Grischunpower» im nächsten Jahr auf

30,2 Rp/kWh erhöhen zu wollen. Repower würde sich damit nach eigenen Angaben im Mittelfeld der Schweizer Stromtarife ansiedeln, dies trotz der «geographischen Herausforderungen der Versorgung in einer Bergregion», wie Repower in einer Mitteilung schreibt. Im Engadin beziehen die Gemeinden Zuoz, Madulain, La Punt Chamues-ch, Pontresina, Bever, Silvaplana und Sils ihren Strom von Repower.

Die EE Energia Engiadina mit Sitz in Scuol beliefert die Gemeinden Valsot, Scuol und Zernez mit Energie, welche sie selbst zum grössten Teil von den Engadiner Konzessionsgemeinden (CEE) bezieht. Dabei ist der Beschaffungspreis an die Strom-Gestehungskosten des lokalen Stromproduzenten, der Engadiner Kraftwerke AG, gebunden. EE Energia Engiadina schreibt, dass der geschätzte Energiepreis für das nächste Jahr um 3,8 Prozent sinken wird, während die Abgaben für die Stromreserven des Bundes und auch die Abgaben an

die Gemeinde Scuol steigen werden. Unverändert bleibe der Netzzuschlag des Bundes, dafür habe dieser per 2026 solidarisierte Kosten in der Höhe von 0,05 Rp/kWh eingeführt.

St.Moritz Energie beliefert die Gemeinden St.Moritz und Celerina und schreibt seinerseits, dass der Elektrizitätstarif für Privatkunden im Jahr 2026 um vier Prozent sinke und auch Gewerbe- und Geschäftskunden im Vergleich zum laufenden Jahr von einer vier- bis fünfprozentigen Preisreduktion profitieren würden.

Die Gemeinden Samnaun, Zernez, S-chanf, Samedan, Bregaglia, Poschiavo, Brusio und Val Müstair beziehen ihren Strom – entweder ausschliesslich oder zu Teilen – von eigenen Elektrizitätswerken.

**Preistreiber: Netz und Photovoltaik** Der Strompreis, den Konsumentinnen und Konsumenten zu bezahlen haben, setzt sich grundsätzlich aus drei Kom-

ponenten zusammen: dem Energiepreis, den Energieerzeugungskosten und den Stromtransportkosten. Hinzu kommen externe und interne Kosten wie Investitionskosten, Kosten für die Winterreserve des Bundes oder für Systemdienstleistungen, beispielsweise der Schweizer Netzbetreiberin Swissgrid. Aber auch allgemeine Abgaben und Gebühren schlagen sich in der Strompreisberechnung der einzelnen Netzbetreiber nieder.

Neben steigenden Netzkosten sind verschiedene Regionen oder Gemeinden mit einem neuen Preistreiber konfrontiert: dem hohen und vielerorts steigenden Anteil von Photovoltaikanlagen. Die SRF-Tagesschau hat dazu am Dienstag das Beispiel aus dem luzernischen Entlebuch angeführt. Laut der ElCom steigen dort die Stromkosten im nächsten Jahr um rund 19 Prozent auf den Mittelwert von 25,2 Rappen/kWh. Dies, nachdem zuvor die Preise auf das laufende Jahr um 30 Prozent gesenkt wurden. SRF zitiert die Axpo-Tochter CKW, eine als Gruppe agierende, führende Schweizer Anbieterin integrierter Energie- und Gebäudetechniklösungen mit über 200000 Endkunden, dahingehend, dass die steigenden Kosten für die Ausgleichsenergie auf der im Versorgungsgebiet in grossem Stile installierter Photovoltaik beruhe. Die CKW schreibt ihrerseits, dass hohe Grosshandelspreise und steigende Netztarife für die Umkehr verantwortlich seien. Per 2026 will CKW einen dynamischen Tarif einführen. Einen solchen hat auch das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich ewz in Aussicht gestellt. Offizielle Strompreise für 2026 sind bei den ewz noch nicht verfügbar, die voraussichtliche Einführung von Wahlтарifen und dynamischen Tarifen soll Kundinnen Flexibilität und Anreize bieten, «Strom dann zu nutzen, wenn er günstig verfügbar ist», so ewz in einer Mitteilung.

Die interaktive Schweizerkarte der ElCom ist zu finden unter: [www.strompreis.elcom.admin.ch](http://www.strompreis.elcom.admin.ch)

## Repower mit gutem Halbjahresergebnis

**Energie** Mit einem operativen Ergebnis von 65 Millionen Franken und einem Gruppengewinn von 47 Millionen Franken verzeichnet die Repower AG für das erste Halbjahr 2025 ein überdurchschnittliches Resultat. Wie aus einer Medienmitteilung hervorgeht, hat das internationale Energiehandelsgeschäft zum guten Ergebnis beigetragen. Die ausserordentlichen

Ergebnisse der beiden Vorjahre, die von rekordhohen Preisen an den Energiemärkten gekennzeichnet waren, wurden erwartungsgemäss jedoch nicht erreicht.

Die Stromproduktion in den eigenen Wasserkraftwerken für das erste Halbjahr 2025 lag unter dem langjährigen Mittel. Die Strompreise an den Terminmärkten blieben weitgehend

stabil, obwohl geopolitische Spannungen das Marktumfeld prägten. Gleichzeitig nahm aber die kurzfristige Volatilität zu, getrieben durch aktuelle Nachrichten und den wachsenden Anteil automatisierten Handels.

Repower treibt zudem den Ausbau der erneuerbaren Energien in Graubünden mit Nachdruck voran. Im ers-

ten Halbjahr flossen elf Millionen Franken in Produktionsanlagen, weitere 17 Millionen Franken in das Verteilnetz. Die Erneuerungen der Kraftwerke Papierfabrik, Campocologno und Klosters wurden abgeschlossen. Im Kraftwerk Silvaplana begannen die Arbeiten für eine Erneuerung.

Wie die Repower weiter schreibt, unterstützt sie den Ausbau von Photo-

voltaik in Graubünden mit der effizienten Integration privater Solaranlagen. Im ersten Halbjahr 2025 wurde die Marke von 3000 ans Verteilnetz angeschlossenen Anlagen erreicht. Insgesamt weisen die privaten Solaranlagen damit eine installierte Leistung von über 65 Megawatt aus – mehr, als das grösste Wasserkraftwerk von Repower bereitstellt. Repower AG



# Cun s-chellöz e decoraziun inavo in cumün

Las vachas chi han passantà la stà in Alp Laisch a Tarasp sun tuornadas sonda passada cun grond s-chellöz e bain decoradas in cumün. La s-chargiada d'alp attira adüna darcheu blers indigens e giasts.

L'Alp Laisch as rechatta in direcziun süd da Tarasp sün 1803 meters sur mar. Là han 27 vachas dals paur da Tarasp passantà quista stà. Il l'alp vain eir fat chaschöl e painch chi vegnan vendüts dals paur direct ed in butias. La s-chargiada da l'Alp Laisch in sonda passada ha attrat sco minch'on fich blers giasts, indigenas ed indigens. Ellas ed els han giodü cun bell'ora ün spectacul tradiziunal chi vain vivü in möd s-chet cun vachas bain ornadas. Las vachas sun idas pro lur arriv in cumün sül prà dasper il Lai da Tarasp e la piazza da giovar immez cumün per giodair erba frais-cha. Güst daspera, al pè dal Chastè da Tarasp, vaiva la Giuventüna da Tarasp organisà maisas e bancs cun üna grillada e dabaiver chi ha chattà la simpatia da las persunas preschaintas.

Pro la s-chargiada d'alp a Tarasp nu vegnan las vachas manadas cun camiuns o tractors in alp ed inavo d'alp, ellas chaminan tuot il traget a pè accompagnadas dals paur e da la squadra da l'alp.

**I's tratta d'üna corporaziun**  
«Eu n'ha gnü quist on tuot mias vachas aint in Alp Laisch, causa ch'eu n'ha stu-vü ir cun ün pèr da quellas quist invern, perquai chi d'eiran amaladas», ha decle-

rà il president da la Corporaziun d'Alp Laisch-Plavna, Markus Netzer, chi'd es la persuna responsabla. «Nus eschan hoz ün pa in retard. Fin cha las vachas han gnü sù lur decoraziun haja vuglù ün pa daplü temp», ha'l agiunt ed expli-

chà cha al principi nun hajan ellas gnü grond gust da chaminar.  
«La corporaziun exista be amo da trais paur», ha infuormà il president e declerà cha quai saja causa cha Steivan Meyer haja schmiss l'on passà ed Au-

gust Koller saja da chasa ad Ardez ed ha ja eir üna stalla a Tarasp. Ün da quels trais paur, Thomas Niederhauser schmetta quist on chi vain uschea chi restan be amo il president Markus Netzer e Simon Ditli. Els nun han be lur af-

fars paurils, els as saintan eir responsabels per üna cuntrada chi viva per gronda part dal turissem e cultivan e chüran la natüra chi dà a Tarasp il buol e pisseran per ün bel ambiaint.  
Benedict Stecher/fmr



Las vachas as preschaintan per part bain decoradas dūrant la s-chargiada da l'Alp Laisch.

fotografia: Benedict Stecher

## Per che Vus restias en plaina furma



Trenar regularmain – scuvrir ussa curs ed exercizis

sichergehen.ch



Nus ans engaschain per activitads che promovon la sanadad.

Fachstelle Gesundheitsförderung  
Post spezialisà per la promoziun da la sanadad  
Servizio specializzato per la promozione della salute

## Amo ingüna colliaziun da trafic public per Liuns

**Scuol** Il quartier da Liuns e Schinnas a Scuol nun ha ingün access direct al trafic public. Quai vould dir cha fin hoz nu transischa per exaimpel ingün bus illa part sur il sviamaint da Scuol. Quai nun es amo mai stat il cas e nu sarà neir in avegnir uschè svelt pussibel, sco cha'l manader da las Gestions Tecnicas dal cumün da Scuol, Chasper Alexander Felix, declerà sün dumonda da la Posta Ladina. Avant ün temp vaivan nempe abitantas ed abitants da Scuol inoltrà üna petiziun per sclerir las pussibilitats per üna colliaziun da trafic public eir i'ls quartiers sur il sviamaint da Scuol. «Sün quai vain nus scleri differents pussibilitats», quinta Chasper Alexander Felix. Cha da spordscher ün servezzan cul Bus da Scuol nu saja pussibel causa l'access e la largezza da la Via da Liuns, declerà'l. «Perquai vaina scleri üna varianta cun ün bus plü pitschen, per exaimpel sco quels chi van da Ramosch sù Vnà o da Strada sù Tschlin. Ma ils cuosts – independenta maing da la grondezza dal bus – sun enorms.» Sco cha'l manader da las Gestions Tecnicas dal cumün da Scuol declerà, saja da far quint per üna colliaziun da trafic public per Liuns e Schinnas cun cuosts da var 300000 francs

l'on. Cha quista colliaziun cuostess al cumün da Scuol tant sco tuot il Bus da Scuol. «Per pudair garantir ils uraris dūrant tuotta di, esa da far quint üna e mez piazzas da lavur. Uschè cha'l quint es bod fat», disch Chasper Alexander Felix ed agiundscha, «cha la sporta nu saja perquai finanzia maing realistica.» In quist sen ha infuormà eir il capo cumünal da Scuol, Aita Zanetti, in occasiun da las ultimas visitas illas singulas fracziuns. Cha üna decisiun definitiva nu saja amo gnüda tratta, ha'la dit a l'arrandschamaint a Scuol.

Sco cha Chasper Alexander Felix quinta, sajan gnüts fats ulteriurs scleriments cun l'Auto da posta Grischun, per exaimpel per ün proget da pilot cun ün veicul autonom sainza manaschunz. «Per realisar ün simil proget da pilot vould l'Auto da posta Grischun avair in movimaint almain 20 veiculs. Quai nu pudaina spordscher. Pro nus füssan il plü da tuot duos veiculs in acziun», declerà Chasper Alexander Felix. El nu vould però dar sù la spranza e spera da chattar bod o tard üna soluziun realistica per üna sporta da trafic public pels quartiers da Liuns e Schinnas, forsa cun ün bus-taxi sco alternativa a cuorta vista.

(nba)



Buna lectüra!  
Desch baccunins rumantschs



Lia Rumantscha

Engadiner Post  
POSTA LADINA

per nossa lingua





Visualisaziun dal Resort Paradies previs a Ftan.



fotografia: Fanzun SA

# Ün nouv «paradis» per Ftan

**Ün zich dadour Ftan, ingio chi's rechatta intant l'Hotel Paradies serrà, dess gnir fabrichà i'ls prossems ons ün nouv resort cun hotel, restaurant, abitaziuns gestiuadas, seguondas abitaziuns e stanzas da persunal. Per realisar il proget es necessaria üna revisiun parziala da la planisaziun locala.**

«La supranstanz es da l'opiniun cha quist saja ün proget chi maina üna plüvalur», ha dit Aita Zanetti, il capo cumünal da Scuol in lündeschdi saira pro üna sairada d'infuormaziun illa sala polivalenta da Ftan. Ella ha preschantà a raduond 50 personas interessadas il proget cha'l possessur da l'Hotel Paradies ha sviluppà in barat cul cumün d'ürant ils ultims s-chars trais ons.

Horst Rahe (86), president da la Paradies Resort SA fundada la fin da l'on 2022, vül fabrichar sülla parcella da l'Hotel Paradis ün resort turistic cun

nouv edifizis colliats suot terra – ün resort cun hotel, restaurant, spa, abitaziuns gestiuadas, seguondas abitaziuns e stanzas da persunal. L'iniziant s'vess nu d'eira preschaint a la sairada d'infuormaziun, per el han preschantà ils fradgliuns Gian ed Andrea Fanzun il stadi actual dal proget chi dess seguir a l'Hotel Paradies serrà daspö prümavaira 2023.

**Investiziuns da passa 40 milliuns**

L'architect Gian Fanzun ha spiegà d'ürant la sairada cha i'l stadi actual nu saja il proget amo elavurà in detagl. Ma ch'intant sajan previsa investiziuns in dimensiuns da 40 fin 60 milliuns francs per spordscher totalmaing 190 lets i'l resort, 34 da quels in l'hotel.

A la dumonda our dal public che plüvalur cha'l resort pudess portar a la regiun ha l'architect spontanamaing calculà illa sala polivalenta. Chi füss pussibel da spordscher fin var 25000 pernottaziuns l'on cul proget previs. «Intant però nu vaja amo per ün proget da fabrica concret, ma per dumondas a reguard il svilup e la structura dal cumün», ha Gian Fanzun agiunt.

**Revisiun parziala da la planisaziun**

Simil ha eir argumantà Aita Zanetti cur ch'ella ha constatà cha «sainza co-operaziun cul cumün nu po il possessur insè realisar seis intent planisà». Il proget pretenda nempe üna revisiun parziala da la planisaziun locala. La ledscha da fabrica actuala da Ftan nu permetta illa zona d'hotel ingüna gestiun i'l möd previs cul Resort Paradies.

Insè lavura il cumün fingià daspö ün bun temp vi d'üna revisiun totala da la planisaziun. Cun quella dessan gnir unificadas insacura las differentas ledschas da fabrica da las singulas fracziuns – e vairamaing eir gnir pussibiltà adövers plü vasts in zonas d'hotel. Ma perquai cha quel process d'ürarà amo ün pèr ons, propuona la supranstanz da Scuol üna revisiun parziala «Hotel Paradies» (Ftan) chi pussibiltess la realisaziun dal resort fingià plü bod. Tanter oter esa stipulà là, cha las lavurs da construcziun stuvesan cumanzar infra trais ons davo cha la ledscha revaissa aintra in vigur. Quista revisiun rendess pussibel da realisar sülla parcella sper l'hotel eir abitaziuns da vacanzas e seguondas abitaziuns. «Seguondas abita-

ziuns sun üna necessità economica per realisar uschè ün proget», ha dit il capo cumünal a la sairada d'infuormaziun – e lura però eir accentuà cha «pel cumün tant sco pel possessur esa fich important cha'l lö saja accessibel eir publicamaing».

**Sporta d'hotellaria elevada**

Ch'uschè dessan l'areal dal resort, il restaurant, la bar e probabelmaing eir il spa esser accessibels pel public, han dit ils fradgliuns Fanzun. Ed eir schi saja previs üna sporta d'hotellaria elevada nu gnia il public exclus dal resort. «I darà eir la pussibiltà per minchüna e minchün dad ir a baiver là üna biera», ha dit Andrea Fanzun.

Intant cha las visualisaziuns actualas dal proget sun pür amo schematicas ha Gian Fanzun spiegà chi saja previs da fabrichar fich bier cun lain. «Quai cha nus vain elavurà es insè üna proposta fich urbana ingio cha las localitats grondas – il restaurant, il spa ed eir las plazzas da parcar – sun integrats in möd discret suot terra», ha descrit Gian Fanzun l'idea. «Nus nun absorbain ingüna surfatscha supplementara

per quist proget, i nu vain inzonà ingün nouv terrain, a l'incuntrari daina dafatta giò 400 m² da la zona d'hotel actuala.»

**Sustegn da las autoritads cumünalas**

Cha la supranstanz cumünala sustegna l'intenziun da la Paradies Resort SA cun seis president Horst Rahe, quai s'ha muossà clermaing a la sairada d'infuormaziun. «Pel cumün esa fich important chi nu vegnan be sbodats hotels», ha dit il capo cumünal. «Nus dovrain illa regiun lets chods e sch'inchün vül fabrichar ün nouv hotel, lura sustgnaina quai.»

Sch'eir il suveran sustegna quella posiziun da las autoritads cumünalas, quai as muossarà i'ls prossems mais. Fingià quists dis dess cumanzar il process da cooperaziun da 30 dis, d'ürant quel pon personas interessadas tour posiziun davart il proget. E la fin d'october dess la revisiun parziala da la planisaziun lura gnir tractandada in üna radunanza cumünala – per deliberar la missiva davart üna votumaziun a l'urna als 30 november da quist on.

Michael Steiner/fmr



L'Hotel Paradies sper Ftan dess gnir sbodà per refar ün nouv resort cun nouv stabiliments sül areal. Ils fradgliuns Gian ed Andrea Fanzun (da schnestra) han preschantà a la sairada d'infuormaziun il proget pel Resort Paradies ch'els han elavurà cul possessur Horst Rahe.



fotografias: Michael Steiner



Leserforum

Vor der Zukunft verschliessen?

Die Realität ist klar: Unser Milizsystem gerät immer stärker unter Druck. Bereits vor den letzten Wahlen habe ich zusammen mit anderen Mitgliedern der FDP-Fraktion über 30 Gespräche geführt, um Kandidatinnen und Kandidaten zu gewinnen. Das Ergebnis war ernüchternd. Meine Warnungen an gewisse FDP-Exponenten wurden damals ignoriert – mit dem lapidaren Hinweis: «Es haben sich bisher immer genug Kandidaten gefunden.» Genau dieses Wegschauen hat uns in die heutige Lage gebracht. Wer jetzt noch behauptet, es sei alles wie früher, ver-

schliesst bewusst die Augen vor der gesellschaftlichen Entwicklung. Fakt ist: Vereine kämpfen ums Überleben, die Freiwilligenarbeit bricht ein, und das Milizsystem verliert seine Basis. Wir haben die Wahl: Entweder wir halten an alten Illusionen fest oder wir passen unsere Strukturen der Realität an. Der Gemeindevorstand und der Gemeinderat haben darum eine klare Lösung vorgeschlagen: Professionalisierung durch ein CEO-Modell, angemessene Entschädigungen und eine Verkleinerung des Rates, die der Demokratie neue Stärke gibt, weil sie den Stimmberechtigten

echte Auswahl ermöglicht. So bleibt das Milizsystem bestehen, das Gemeindepräsidium und der Vorstand werden gestärkt, und der CEO arbeitet unter deren Leitung. Wer heute noch den gleichen Stimmen glaubt wie vor vier Jahren, verschliesst nicht nur die Augen vor der Zukunft – er verhindert aktiv Lösungen. Ich bedauere diese Entwicklung ebenso wie viele andere. Aber Verdrängen hilft nicht. Nur wenn wir uns den Tatsachen stellen, können wir unser politisches System auch in Zukunft lebendig halten. Curdin Schmidt, FDP-Gemeinderat St. Moritz

Vorausschauen und mutig sein

Diverse frühere Wahlen haben gezeigt, wie schwierig es ist, gewillte und engagierte Gemeinderäte zu finden. Der Aufwand und das Engagement, insbesondere hinter politischen Kulissen, ist und bleibt gross. Eine Reduktion des Gemeinderates hilft, schlanker zu sein und sich fokussiert in der Lokalpolitik einzusetzen. Mir ist bewusst, dass die Frage um das CEO-Modell nicht die aktuelle Top-Priorität unserer Gemeinde ist, aber sie bietet die Möglichkeit, uns für die Zukunft vorzubereiten. Deshalb haben wir nun die

Wahl, an alten Strukturen festzuhalten oder den Gegebenheiten stückweise anzupassen und uns fit zu machen. Die Professionalisierung durch ein CEO-Modell und eine Verkleinerung des Rates kann der richtige Schritt sein, um den politischen Set-up in St. Moritz erfrischen und neu beleben. Ebenso bin ich überzeugt, dass die richtigen Persönlichkeiten in die passenden Funktionen ernannt und so Stärken gezielter entfaltet werden können. Gian Reto Staub, SVP Gemeinderat, St. Moritz

Ein Gemeindepräsident, der zu 100 Prozent für St. Moritz da ist

St. Moritz zählt zwar nur rund 5000 Einwohnerinnen und Einwohner, doch als internationale Top-Destination muss unsere Gemeinde Dienstleistungen und Infrastrukturen bereitstellen, die weit über das hinausgehen, was für eine Gemeinde dieser Grösse üblich wäre. Die Herausforderungen entsprechen jenen einer mittelgrossen Stadt – mit einem Jahresbudget von immerhin knapp 100 Millionen Franken. Eine Gemeinde mit dieser Komplexität und Verantwortung lässt sich nicht von einem Gemeindepräsidenten, der selten vor Ort ist, im Nebenamt führen. Es

braucht einen vollamtlichen Gemeindepräsidenten, der sich mit Kompetenz, Engagement und Präsenz den Aufgaben stellt – als Leiter der Exekutive und der Verwaltung, faktisch also als CEO der Gemeinde. Unsere Abteilungsleitenden müssen direkt mit dem Gemeindepräsidenten kommunizieren können. Eine zusätzliche Führungsebene zwischen Präsidium und Verwaltung verlängert Entscheidungswege, erschwert die Zusammenarbeit und führt zu unnötiger Bürokratie – das Gegenteil von effizientem Verwaltungshandeln. Das vorgeschlagene CEO-Modell ist

nicht nur überflüssig, sondern kontraproduktiv. Es dient in erster Linie dazu, dem aktuellen Gemeindepräsidenten mehr Freiraum für private Interessen zu verschaffen – etwa für seine Aktivitäten im Theater- und Kulturbereich – und nicht dem Wohl der Gemeinde. Ein solches Modell bringt keinen Mehrwert für St. Moritz. Im Gegenteil: Es schwächt die Führungsstruktur und gefährdet die Handlungsfähigkeit unserer Verwaltung. Ein solches CEO-Modell ist nicht die Lösung, sondern Teil des Problems – darum ein klares Nein. Gianantonio Cecini, St. Moritz

Unverhältnismässige Entschädigung?

Wir sind erfreut darüber, dass gleichzeitig mit der Abstimmung «Teilrevision Gemeindeverfassung/CEO Modell» auch über das «Entschädigungsgesetz Gemeindebehörden» an der Urne abgestimmt werden kann. Ein wesentlicher Punkt, den der Gemeinderat vermutlich mit Blick auf das angestrebte CEO-Modell kaum diskutiert und «durchgewunken» hat. Dank den 270 Stimmberechtigten, die das Referendum unterzeichnet haben, kommt das Entschädigungsgesetz nun doch noch vors Volk. Es ist zu prüfen, ob der Spiel-

raum, den die Exekutive sich für die Festlegung der Entschädigung gibt, nicht unverhältnismässig ist. Dies im Wissen, dass dem Gemeindevorstand für seine grosse Arbeit ein angemessenes Entgelt zusteht. Mit dem Referendum ist das Ziel erreicht: Stimmbürgerinnen und Stimmbürger können sich zum Entschädigungsgesetz eine Meinung bilden und an der Urne mitentscheiden. Es lohnt sich, das Geschäft kritisch zu hinterfragen. Hansruedi Schaffner, St. Moritz

Neues Gemeindeführungsmodell für St. Moritz?

Der Gemeindevorstand will, um die Verwaltung zu modernisieren und die Effizienz zu steigern, die im Jahr 2020 angepasste Verfassung bereits wieder ändern und das CEO-Modell einführen. Dies, damit sich der Vorstand auf die strategische Führung konzentrieren kann, während der/die CEO die Verwaltung führt. Damit wird neu eine zusätzliche Führungsebene eingeführt, welche zusätzliche Absprachen und Abstimmungen zur Folge

haben wird. Die gewünschte Entlastung des Gemeindepräsidiums wird minimal sein, da dieser weiterhin die Verantwortung trägt und in diversen Gremien der Gemeinde wie auch regional von Amts wegen Einsitz nimmt. Die operativen Verwaltungsaufgaben werden bereits heute von den Abteilungsleitern organisiert. Da ich trotz sehr vielen Diskussionen und Überlegungen nicht überzeugt bin, dass das neue Modell einen

entscheidenden Vorteil für die Gemeindeführung von St. Moritz bedeutet, sondern mit vielen Umstellungen, Neuerungen und Unsicherheiten verbunden ist, sollten wir gerade in der heutigen turbulenten Zeit keinen Systemwechsel vornehmen, nur weil es modern ist. Verlässlichkeit und Kontinuität hilft uns, die Herausforderungen besser anzupacken und zu lösen, ohne ständig über Veränderung der Strukturen zu debattieren, welche zudem viel Geld, Zeit und Ressourcen bindet. Beispiele, dass es auch mit qualifizierten CEOs und einem strategisch/ politischen Gremium, wie jetzt vorgeschlagen, nicht funktioniert und welche Unruhe ständige CEO-Wechsel mit sich bringen, gibt es leider zur Genüge. Ich stehe hinter unserer aktuellen Verfassung und stimme daher Nein zum CEO-Modell. Martin Binkert, Gemeinderat Die Mitte St. Moritz

Das CEO-Modell ist undemokratisch und teuer

Ich lehne das CEO-Modell ab. Es braucht keine teure Aufblähung der Verwaltungsstrukturen. Auch keine zusätzliche Führungsebene mit einer undemokratischen Machtkonzentration in der Person eines CEO-Chefbeamten oder einer Chefbeamtin. Dass die Vorlage kostenneutral umgesetzt werden könne, ist Wunschdenken. Da helfen die eingesparten 20000 Franken durch die Verkleinerung des Gemeinderates auch nicht. Sollten nebst dem neuen, nicht demokratisch gewählten Chefbeamten noch zusätzliche Verwaltungsstellen geschaffen werden müssen, ist davon auszugehen, dass die Übung sehr teuer wird. Ein CEO wird

den Gemeindepräsidenten und die übrigen Vorstandsmitglieder nicht wesentlich entlasten können. Diese bleiben schliesslich immer noch verantwortlich für die Gemeindeführung. Und die vielfältigen Aufgaben des künftig abgeschafften Gemeindeschreibers werden nicht einfach andere Mitarbeitende der Verwaltung übernehmen können, da sie mit ihren bisherigen Aufgaben schon mehr als genug zu tun haben. Mit dem neuen Modell wird unsere Gemeindeverwaltung nicht schlanker und effektiver, sondern teurer, komplizierter und undemokratischer. Ich stimme Nein, drei Mal. Andrea Biffi, St. Moritz

CEO-Modell: Gemeindeschreiber mit erweiterter Kompetenz

Mit der Diskussion um das sogenannte CEO-Modell geht es im Kern um eine Weiterentwicklung der heutigen Führungsstrukturen in der Gemeindeverwaltung – und nicht um eine Abkehr vom bewährten Milizsystem. Der oder die CEO übernimmt dabei die Rolle eines Gemeindeschreibers mit erweiterter Kompetenz. Er oder sie ist für die operative Führung der Verwaltung verantwortlich und sorgt dafür, dass die politischen Entscheide des Gemeindevorstands und -rates professionell, effizient und rechtskonform umgesetzt werden. Dabei wird er oder sie von den Abteilungsleitern beziehungsweise von einer Geschäftsleitung unterstützt. Das Milizsystem bleibt unangetastet: Der Gemeindevorstand inklusive Gemeindepräsidentin oder Gemeindepräsident sowie der Gemeinderat als politisch gewählte Behörden behalten ihre zentrale Rolle. Sie entscheiden über Strategien, Prioritäten

und Grundsatzfragen. Der CEO sorgt zusammen mit der Geschäftsleitung lediglich dafür, dass diese Entscheide rascher, fachlich fundiert vorbereitet und in der täglichen Verwaltungspraxis umgesetzt werden. Gerade angesichts der zunehmenden Komplexität von Gesetzen, Finanzen und Projekten ist es sinnvoll, die Verwaltungsspitze mit einer Person zu besetzen, die über das notwendige Fachwissen und die Führungsverantwortung verfügt. Damit entlastet man den Gemeindevorstand und -rat, ohne ihre politische Funktion einzuschränken. Das CEO-Modell ist deshalb nichts anderes als eine zeitgemässe Stärkung des Gemeindeschreibers – mit erweiterten Kompetenzen, aber klar innerhalb der bestehenden Strukturen. Wer also vom Ende des Milizsystems spricht, verkennt den Kern dieser Idee. Annina Widmer Gemeinderätin FDP St. Moritz

Anzeige

Wir suchen nach Vereinbarung

**Verstärkung für unser «Team Media» (80% – 100%)**

**in St. Moritz**

Wir sind das Medienhaus im Engadin und bieten unseren Kunden eine breite Palette an Medien- und Kommunikationsdienstleistungen im Bereich Print und Online an. Die Lokalzeitung «Engadiner Post/Posta Ladina» ist unser Hauptprodukt. Der Inserateverkauf und die Abonnenten-Dienstleistungen gehören zu den Hauptaufgaben unserer Medienfachleute. Hinzu kommen spannende Aufgaben rund um die Planung, den Verkauf, die Umsetzung und die Entwicklung weiterer Produkte und Dienstleistungen unseres Medienhauses.

**Sie sind kontaktfreudig, offen und kommunikativ?**  
**Sie sind eine selbstständige Arbeitsweise gewohnt?**  
**Sie mögen den direkten Kundenkontakt?**

Dann sind Sie bei uns richtig.

Wir erwarten eine abgeschlossene Berufsausbildung, gute Kenntnisse im Bereich Büro/Administration und sehr gute Kenntnisse der deutschen Sprache.

Es erwartet Sie ein motiviertes Team sowie eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem Engadiner Unternehmen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wir freuen uns auf Ihre elektronischen Bewerbungsunterlagen zu Händen von Philipp Käslin:

p.kaeslin@gammetermedia.ch, T 081 837 91 22

**Gammeter Media AG**  
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz  
www.gammetermedia.ch

**gammetermedia** 

Gemeindeschreiber: Stelle behalten

Mit Ulrich Rechsteiner verfügen wir über einen hochqualifizierten, bestens ausgebildeten, im Kanton und in der Region sehr gut vernetzten, erfahrenen und pflichtbewussten Gemeindeschreiber. Würde seine Stelle abgeschafft und stattdessen eine neue Person als CEO angestellt, würde für unsere Gemeinde viel Fachwissen, Erfahrung und Loyalität verloren gehen. Es besteht die Gefahr, dass der neue CEO – wie in vielen anderen Gemeinden schon geschehen – nach kurzer Zeit das Handtuch wirft und kündigt. Dann ist die Katastrophe für unsere Gemeinde perfekt. Am 28. September stimme ich Nein zu allen drei Gemeindevorlagen. Paola Fliri, St. Moritz

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch



# Auswanderung, das Bündner Lieblingsthema

**Das Hotel Le Prese, die erste Bierbrauerei und die erste elektrische Beleuchtung, die Lokalzeitung oder auch der Theaterverein, sie alle habe ihre Wurzeln in der Tradition der Puschlaver Zuckerbäcker. Eine internationale Tagung begab sich kürzlich auf Spurensuche.**

JON DUSCHLETTA

Zuckerbäcker schrieben in ganz Graubünden Geschichte, im Engadin wie auch in der Valposchiavo. Doch nicht alle verliessen ihre Heimat aus Not, wie Regierungsrat Jon Domenic Parolini im Rahmen der internationalen Zuckerbäckertagung in Poschiavo sagte. Hingegen – lange nicht alle wirtschafteten im fernen Ausland erfolgreich und kehrten entsprechend wohlbegütet zurück.

Organisiert worden war diese erstmalige Tagung von der Società Storica Valposchiavo, der Stiftung Musei Valposchiavo und dem Verein iStoria – Archivi fotografici Valposchiavo. Daniele Papacella präsidiert die Società Storica, war Mitorganisator der Tagung und ist als Bundeshauskorrespondent für RSI in Bern tätig. Er zeigte sich im Nachgang zur Tagung gegenüber der EP/PL überrascht vom unerwartet grossen Publikumsandrang und sagte: «Wir haben mit dem Thema ganz offensichtlich den Nerv getroffen.»

**Wichtige, neue Sicht von aussen**

Ihm sei vor allem die hier bisher kaum bekannte Aussensicht haften geblieben, speziell jene der spanischen Universitätsprofessorin und Kulturhistorikerin Mónica Vázquez Astorga aus Saragossa, welche über die «kulturelle Bedeutung der Cafés für die Kultur im 19. Jahrhundert» referierte und Bezug auf die Aktivitäten der Puschlaver Aus-



**Hausherr Fabio Compagnoni (links) führte die Tagungsteilnehmer durch den Palazzo Matossi.**

Foto: Renato Minoli

wanderer in Spanien, aber auch jener aus dem Engadin in Italien nahm. Sie habe viele neue Aspekte eingebracht, so Papacella, habe viel Wissen über Grösse und Einrichtungen der damaligen Kaffeehäuser vermittelt und dieses Wissen mit Plänen unterlegt. «Ein speziell grosses Café in Saragossa verfügte alleine im Garten über 200 Tische und 700 Stühle», zitierte Papacella die Referentin Vázquez Astorga.

Ihre Auslegeordnung habe die Anwesenden viel darüber gelehrt, wie man in der Ferne das Wirken der Auswanderer schon damals wahrgenommen habe und heute noch wahrnehmen würde. So sei in der anschliessenden Diskussion mit der Puschlaver Historikerin und vormaligen SP-Nationalrätin Silva Semadeni und auch in den drei Gastreferaten der polnischen Philosophin Polin Justyna Rajter, der

englischen Journalistin Louise Johncox und der französischen Ahnenforscherin Lucie Drouin die Bedeutung der Schweizer Kaffeehäuser in den Gastländern hoch eingeschätzt worden: der Café Suizo's, der Swiss Coffe's oder der Café Suisse.

**Waren die Zuckerbäcker Freimaurer?**

Laut Daniele Papacella gehörten die Mitte des 19. Jahrhunderts nach Spanien ausgewanderten Puschlaver und Bündner Zuckerbäcker zu den erfolgreichsten Zuckerbäckern überhaupt. «Neue Quellen weisen mittlerweile auch darauf hin, dass viele dieser Auswanderer wohl Freimaurer waren.» Dies könnte laut Papacella erklären, weshalb der einfache ehemalige Bauer aus den Bergen sich in der Fremde und in einer fremden Stadt so schnell ansiedeln und Erfolg haben konnte. Eine

Antwort auf diese Frage bleibe indes noch offen, «wir sprechen bisher erst von Indizien». Mónica Vázquez Astorga habe auch über die kulturelle Bedeutung und Rolle der Kaffeehäuser gesprochen, darüber beispielsweise, wie das Bürgertum zu jener Zeit, quasi als Gegenpol zur Kultur an den Adelshöfen, einen eigenen Raum suchte, wo man sich treffen, Geschäfte machen und über Politik und die Welt diskutieren konnte, und diesen eben in den zahlreichen Kaffeehäusern fand.

**Auswanderung als Konstante**

Zurück zu Jon Domenic Parolini. Er bezeichnete die Auswanderungswelle der Zuckerbäcker gerade im Engadin und den Südtälern als eine Art wirtschaftliche und kulturelle Tradition der damaligen Zeit. Dies soll um 1850 Andreas von Planta zur Aussage bewegen

haben, Graubünden leide nicht an Überbevölkerung, sondern an Arbeitskräftemangel. Tatsächlich bleiben auch für Daniele Papacella die Gründe unklar, was die damalige Auswanderungswelle ausgelöst haben könnte. Ausser vielleicht seine Aussage, Auswanderung sei im Berggebiet immer eine Konstante gewesen, damals wie heute.

Jon Domenic Parolini verwies auf seine eigene familiäre Auswanderungsgeschichte. Sagte, sein Grossvater mütterlicherseits, Giovanni Bezzola, sei in Livorno geboren worden und sein Vater, Niculin Bezzola, hätte dort ein Kolonialwarengeschäft besessen, bevor sie aus unbekannten Gründen ins Engadin zurückgekehrt seien und sich in Ardez niedergelassen hätten. Ein anderer naher Verwandter namens Tramèr sei hingegen zeitlebens in Cagliari auf Sardinien geblieben, wo die Familie lange das gleichnamige Kaffeehaus geführt habe.

Parolini nannte die Auswanderung «ein Lieblingsthema der Bündner Geschichtsschreibung», welche in den letzten Jahrzehnten unter vielerlei Aspekten untersucht und beschrieben worden sei. Damit das Lieblingsthema weiter Eingang in die Bündner und Südbündner Geschichte findet, sollen laut Daniele Papacella die Resultate der Zuckerbäckertagung, in welcher Form auch immer, nun aufgearbeitet und zu gegebener Zeit publiziert werden. Darüber hinaus beschäftigt sich aktuell ein Forschungsprojekt des Instituts für Kulturforschung Graubünden (ikg) mit dem Thema, und auch Silva Semadeni und der Journalist Ruedi Bruderer arbeiten gerade gemeinsam an der Aufarbeitung eines Kapitels aus der langen Zuckerbäckergeschichte, eines musikalischer Prägung.

Die Ausstellung «Das Puschlav im Zeichen der Zuckerbäcker» im Talmuseum in Poschiavo dauert noch bis zum 19. Oktober und ist jeweils dienstags, mittwochs, freitags und samstags von 14.00 bis 17.30 Uhr geöffnet. Am Sonntag findet jeweils um 11.00 Uhr eine Museumsführung statt. Weitere Informationen unter: [www.musei-valposchiavo.ch](http://www.musei-valposchiavo.ch)

## Silser Kulturfest widmet sich «Aufstiegen und Abgründen»

**Ab dem 14. September lädt das neue Kulturfest zeit:fluss zu einer musikalisch-literarischen Reise nach Sils ein. Es handelt sich um eine Erkundung von Aufbruch und Ankunft, Mut und Zweifel, Höhenrausch und Momenten stiller Einkehr.**

Als 2023 das internationale Musikfest Resonanzen nach 21 erfolgreichen Durchführungen zu Ende ging, entschloss sich das Hotel Waldhaus Sils, ein neues Kulturfest für Sils und das Engadin zu initiieren. Entstanden ist zeit:fluss.

Über zwanzig Veranstaltungen aus Musik, Literatur und Theater finden sich im Haupt- und Rahmenprogramm des Silser Kulturfestes. Bekannte Werke treffen auf Uraufführungen, intime Lesungen auf szenische Formate – stets im Dialog mit dem jeweiligen Ort und der umliegenden Bergwelt.

Sechs aussergewöhnliche Konzerte bilden das Hauptprogramm und spannen einen weiten Bogen über fünf Jahrhunderte Musikgeschichte – von Girolamo Frescobaldi und Johann Sebastian Bach über Michael Haydn, Johannes Brahms, Gustav Mahler, Claude Debussy, Richard Wagner, Hans Gál bis hin zu Astor Piazzolla. Aber auch zeitgenössischen Komponistinnen und Komponisten wie John Cage, Jukka Tiensuu, Naomi Pinnock, Kati Agócs, Mike Svoboda und Helena Winkelmann gelangen zur Aufführung.

da und Helena Winkelmann gelangen zur Aufführung.

**Eine Bergwanderung in Konzerten**

Jedes dieser sechs Konzert steht für eine symbolische Etappe einer fiktiven Bergwanderung: Von der «Besammlung» über den «Anstieg» und den «Abhang» zur meditativen «Gipfelruh'», weiter zur geselligen «Einkehr» – und schliesslich zur «Heimkehr». Ob als zusammenhängende Reise oder als einzelnes Konzerterlebnis: Jede Station eröffnet neue Perspektiven auf Klang, Raum und Geschichte. Literarische Texte, Erzählungen und Reflexionen über die alpine Welt und ihre Bewohnerinnen und Bewohner fliessen in die Konzerte ein und runden die Programme poetisch und atmosphärisch verdichtet ab.

Unter der künstlerischen Leitung von Anne-May Krüger und Mike Svoboda wird sich ein Ensemble aus hochkarätigen Künstlerinnen und Künstlern in Sils einfinden und in wechselnden Formationen das zeit:fluss Hauptprogramm gestalten. Wer sie begleitet, kann eine musikalisch-künstlerische Landschaft entdecken, die auf keiner Wanderkarte verzeichnet ist.

Mitwirkende sind Gottfried Breitfuss, Schauspieler, Karin Dornbusch, Klarinette, Jaesun Hong, Klavier, Stefan Husong, Akkordeon, Elisabeth Kufferath, Violine/Viola, Anne-May Krüger, Moderation und Gesang, Stefan Preyer, Kontrabass, Karolina Öhman, Violoncello, Martina Schucan, Violoncello und Mike Svoboda, Posaune.



**Das diesjährige Leitungstrio des Silser Kulturfestivals zeit:fluss, von links: Anne-May Krüger und Mike Svoboda als künstlerische Leiter sowie Martina Schucan, Leiterin der Cello-Meisterklasse.** Foto: Kulturfest zeit:fluss

loncello, Martina Schucan, Violoncello und Mike Svoboda, Posaune.

**zeit:fluss-Rahmenprogramm**

Das umfangreiche Rahmenprogramm bietet beispielsweise einen zeit:fluss-Talk über die Erfindung der Kunstfreiheit mit dem Künstler Jonathan Meese und dem Juristen Christoph Graber, einen Theaterabend über die Einsamkeit der Gipfelbesteigung mit dem Schauspieler Gottfried Breitfuss oder eine Lesung über die erste Bergführerin der Schweiz mit der Sprecherin Franziska von Fischer und der Autorin Romana Ganzoni.

Besucht werden kann zudem die Cello-Meisterklasse mit Martina Schucan während den offenen Proben oder den inspirierenden Morgengrusskonzerten. Und auch ein Ausflug zum «Weissen Turm von Mulegns», dem höchsten Gebäude der Welt aus einem 3D-Drucker, mit Felix Dietrich und Giovanni Netzer steht zur Wahl.

**Sechs zeit:fluss-Hauptkonzerte**

Am Sonntag, 14. September, beginnt das «Kulturfest für Sils und das Engadin» um 17.30 Uhr im Schulhaus Champsegl mit dem Eröffnungskonzert «Besammlung», welches, wie der Titel

verrät, im Zeichen des Aufbruchs steht. Unter der Mitwirkung der oben genannten Personen werden folgende Werke zu hören sein: «Des Knaben Wunderhorn» von Gustav Mahler, «Serenade, Op.93» von Hans Gál, «Childrens Corner» von Claude Debussy oder dem von Johannes Brahms komponierten und von Hans Schönthal arrangierten Stück «Der Hauch, der Wind, der Sturm».

Die weiteren Hauptkonzerte verteilen sich auf die Festivalwoche und finden an verschiedenen Spielorten statt: Konzert «Anstieg»: Montag, 15. September, 17.30 Uhr, und Mittwoch, 17. September um 15.00 und 17.30 Uhr in der Chesa Matossi mit Werken von Astor Piazzolla, Mike Svoboda und John Cage. Konzert «Abhang»: Montag und Mittwoch, jeweils 17.30 Uhr in der Offenen Kirche mit Werken von Gioacchino Rossini, Kati Agnes oder Helena Winkelmann. Konzert «Gipfelruh'»: Donnerstag, 18. September um 21.15 Uhr im Hotel Waldhaus mit Werken von Johann Sebastian Bach, Mike Svoboda oder Richard Wagner. Konzert «Einkehr»: Freitag, 19. September um 17.30 Uhr in der Offenen Kirche, Abschlusskonzert der zeit:fluss-Cello-Meisterklasse mit Martina Schucan. Schlusskonzert «Heimkehr»: Samstag 20. September um 17.30 Uhr im Schulhaus Champsegl mit Werken von Gustav Mahler, John Dowland, Hans Schönthal und anderen.

Kulturfest zeit:fluss Sils

Alle Informationen und Tickets unter: [www.zeit-fluss.ch](http://www.zeit-fluss.ch)





## Viele Teilnehmende am slowUp Mountain Albula

Ob von La Punt oder von Filisur, Bergün oder Presa. Ob mit dem Fahrrad, zu Fuss oder auf den Rollskis: Der 19. slowUp Mountain Albula vom Sonntag war bei besten äusseren Bedingungen ein Erfolg: Gemäss Veranstalterangaben waren rund 8000 Personen auf den für mehrere Stunden für den motorisier-

ten Verkehr gesperrten Passstrasse unterwegs. Nächstes Jahr, am 6. September, feiert der slowUp Mountain Albula bereits sein 20-Jahr-Jubiläum. Die Bilder zeigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf der Südseite des Passes. (rs)

Fotos: Reto Stifel

## Lyceum wird Partner vom FC Bayern München

**Zuoz** Das Lyceum Alpinum Zuoz ist eine Partnerschaft mit dem FC Bayern München eingegangen. Wie aus einer Medienmitteilung hervorgeht, nimmt die Internatsschule seit August 2025 als erste Schweizer Schule an den internationalen Nachwuchsfussball-Programmen des Rekordmeisters teil.

Schülerinnen und Schüler des Lyceum Alpinum Zuoz absolvieren künftig zweimal jährlich mehrtägige «Munich Experience»-Trainings beim FC Bayern München, welche auf dem Campus von FC Bayern München oder dem Trainingsgelände der Profimannschaft stattfinden. Dazu gehören auch Stadiontours, Freundschaftsspiele sowie Besuche von Bundesliga-Spielen. Während der vierwöchigen «Internationalen Summer Camps» in Zuoz leiten Bayern-Coaches die Fussballtrainings. Weiterbildungen für Trainerinnen und Trainer sowie lokale Events mit Vereinen aus der Region ergänzen das Angebot. Laut Rektor Oliver Hartwright sei es etwas ganz Besonderes, Teil der Fussballfamilie des FC Bayern München zu werden. Die Partnerschaft eröffne Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an ausgewählten Trainings beim deutschen Re-



Lernende des Lyceums können in Zukunft von Nachwuchs-Programmen des FC Bayern München profitieren. Foto: Lyceum Alpinum Zuoz

kordmeister. Damit unterstreiche das Lyceum Alpinum Zuoz sein Profil als internationale Schule mit sportlichem Schwerpunkt und spreche leistungsorientierte Nachwuchssportlerinnen und -sportler an.

Auch aufseiten des deutschen Rekordmeisters zeigt man sich über diese neue Kooperation erfreut. Laut Jochen

Sauer, Direktor Nachwuchsentwicklung und Campus beim FC Bayern München, stünden beide Partner sowohl für eine erfolgreiche Nachwuchs- und Elitenförderung, als auch für eine ganzheitliche Ausbildung, in der traditionelle Werte und individuelle Kreativität eine übergeordnete Rolle spielen würden. Lyceum Alpinum

## 30 Teams am Quer durch Celerina

**Laufsport** Bereits zum 78. Mal fand am vergangenen Samstag der traditionsreiche Laufsportanlass Quer durch Celerina statt. Auf dem Sportplatz der Mehrzweckhalle kämpften die Teams über mehrere Runden und meisterten dabei verschiedene Hindernisse.

Der Turnverein Celerina durfte sich über 30 teilnehmende Teams freuen – drei mehr als im Vorjahr, wenn auch nicht mehr so viele wie zu den besten Zeiten. Bei idealem Wetter genossen Kinder wie Zuschauerinnen und Zuschauer die Veranstaltung. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten als Erinnerung eine Schwimmbrille. Für die jeweils drei

erstplatzierten Teams gab es zusätzlich einen Spezialpreis. (rs)

Kategorie Kindergärtner, 1. littechicagogangsters, St. Moritz, (Silas Schmucki, Adèle Emonte, Lorena Zeller), vier klassierte Teams. Schüler 1 1. Team Piz Bernina, Pontresina, (Leonardo Lenz, Andri Lehner, Gian-Andrea, sechs klassierte Teams. Kategorie Schülerinnen 1 1. Die drei Wiesel, Pontresina, (Emilia Manasi, Gina Costa, Talissa Ackermann), zwei klassierte Teams. Kategorie Schüler 2 1. Samedöner, Samedan, Quentin Salt, Mauro Schmidli, Aaron Giger, sechs klassierte Teams. Schülerinnen 2 1. Linolu, Celerina, (Luise Krischer, Norina Zeller, Lisa Veringa), acht klassierte Teams. Schüler 3, 1. IIs Bünzlis (Burtel Defila, Andri Urech, Gisepp Defila), zwei klassierte Teams. Schülerinnen 3 1. Alle Jahre wieder, Celerina, Lorena von Rickenbach, Alice Cortesi, Lisa von Rickenbach, zwei klassierte Teams.

## Veranstaltung

### Genusswoche – eine kulinarische Reise

**Unterengadin** Am Samstag, 13. September, startet die Genusswoche in die zweite Runde. Zum ersten Mal sind das Unterengadin und Val Müstair Teil der nationalen Genusswoche. Die Stiftung Gôüt, welche die Genusswochen durchführt, hat sich zum Ziel gesetzt, sich der Industrialisierung der Landwirtschaft entgegenzusetzen und ihre Sensibilität für gute und bezahlbare Lebensmittel zu schärfen. Zudem will sie dazu beitragen, die Vielfalt der in unserem Land vertretenen Geschmäcke und Ernährungskulturen aufzuwerten. Die Genusswoche lädt ein, in Muse zu degustieren, sich zu fragen, wo unsere Lebensmittel herkommen, und sie soll gleichzeitig dazu anregen, unsere Einstellung zur Ernährung zu hinterfragen. Los geht's am Samstag um 11.00 Uhr

mit dem Markt in San Niclâ. Der Fokus liegt auf lokalen Lebensmitteln und Handwerkskunst aus Tschlin. Anschließend verwöhnen die teilnehmenden Betriebe von Tschlin über Zernez bis nach Müstair mit ihren hausgemachten Kreationen. Nebst dem kulinarischen Programm finden auch eine Wildkräuter-Wanderung, eine Yoga-Morgens-tunde oder eine Sonnenaufgangs-Wanderung mit anschliessendem Brunch statt. Die Genusswoche lässt sich am Samstag, 20. September, mit einer Mineralwasser-Führung oder am Sonntag, 21. September, mit einem Nachmittag rund um das Thema Honig inklusive Pferdereiten abschliessen. (Einges.)

Weitere Infos und Tischreservation unter [www.engadin.com/genusswoche](http://www.engadin.com/genusswoche)

### Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:  
Tel. 081 837 90 00 oder  
Tel. 081 861 60 60  
[www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

### Erfolgreicher Hotel Innlodge-Cup 2025

**Tennis** Das traditionelle Mixed-Doppeltturnier des TC Celerina fand am vergangenen Samstag zum 33. Mal statt. Unter dem Patronat vom Hotel Innlodge standen 24 Spielerinnen und Spieler am Samstagmorgen auf den Clubplätzen und den Plätzen im Center da Sport spielbereit in den Startlöchern. Der gewohnte Spielmodus wurde von

der Spielleitung beibehalten. Vier Runden à 45 Minuten mit jeweils in jeder Runde neu ausgelosten Partner. Bei sonnigem Herbstwetter ging es auf allen Plätzen richtig zur Sache. (Einges.)

Rangliste Damen: 1. Giulia Terza, 2. Marlies Winkler, 3. Tiziana Plozza  
Rangliste Herren: 1. Thomas Strittmatter, 2. Shannon Screaigh, 3. Fulvio Grazioli



# Ziel: Mehr Frauen aufs Velo bringen

Diesen Samstag treffen sich in Celerina 360 Velofahrerinnen für die erste Ausgabe von «Las ciclistas». Der neue Event hat zum Ziel, die Community von velobegeisterten Frauen zu stärken und den Austausch untereinander zu fördern.

FADRINA HOFMANN

Ob Mountainbike, Rennvelo, Gravel oder E-Bike - die Radbegeisterung bei Frauen hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Gemäss Schätzungen der Schweizer Fachstelle für Velo geht heute jedes vierte verkaufte Rennvelo an eine Frau. Die Angebote an Apps, Social Rides und Sportbekleidung für Hobbysportlerinnen wächst ebenfalls. Und es gibt immer mehr reine Frauengruppen auf zwei Rädern. Bereits 2019 lancierte Swiss Cycling mit #fastandfemaleSUI ein Projekt ausschliesslich für Breitensportlerinnen. Neue Events wie die Queens Days in Scuol oder das Rennradfestival La Reine in Gstaad (BE), die sich nur an Frauen richten, sind entstanden und haben sich bereits etabliert. Neu gibt es mit «Las ciclistas» auch in Celerina einen Bike-Anlass, bei dem es darum geht, mit anderen Frauen zu fahren und von anderen Velofahrerinnen zu lernen.

### Höhepunkt in Celerina

«Las ciclistas» ist die rätoromanische Bezeichnung für «die Velofahrerinnen». Die Veranstaltung wird vom Unternehmen Bike Agentur in Zusammenarbeit mit der Engadin Tourismus AG und Graubünden Bike durchgeführt. Bike Agentur organisiert auch

die «Queens Days» in Scuol. Die «Queens Days» haben mehr Festival- und Camp-Charakter als «Las ciclistas», denn die Teilnehmerinnen verbringen vier Tage in Scuol. «Las ciclistas» hingegen richtet sich auch an lokale Velofahrerinnen. «Es ist eine

Frauenbewegung, die mehr Frauen in Graubünden aufs Velo bringen möchte», erklärt Patricia Roth von der Bike Agentur. Frauen motivieren sich gegenseitig, aufs Velo zu steigen. «Las ciclistas» bietet den ganzen Sommer über wöchentliche Feierabend-Rides

in ganz Graubünden an. «Der Höhepunkt der Bewegung ist der Las ciclistas-Tag in Celerina», erklärt Patricia Roth. Die Organisatorin spricht bewusst von «Velo» und nicht von «Bike», da beim «Bike» häufig nur das Mountainbike in Verbindung ge-



Velofahrerinnen fahren gemeinsam die Berninapassstrecke.

Foto: M. Walther

bracht werde und der Anlass sämtliche Raddisziplinen einschliesse.

**Von geführten Touren bis zur Party**  
Aktuell sind rund 360 Teilnehmerinnen zwischen zehn und 70 Jahren für «Las ciclistas» angemeldet. Der grösste Teil davon kommt aus der Schweiz, einige Teilnehmerinnen reisen aber auch aus dem näheren Ausland an. Laut Nadine Rohn, Junior Communications Managerin bei Engadin Tourismus AG, hat es noch einige letzte Gratisplätze für Kurzentschlossene.  
Das Tagesprogramm ist abwechslungsreich: Geführte Touren mit Fahrtechnikelementen, eine gemeinsame Veloparade von Bever nach Celerina, Vorträge, eine Second-Hand-Börse und natürlich eine Party am Ende des Tages. In einem Workshop erfahren die Teilnehmerinnen Tipps, Tricks und Hacks beim Routenplanen. Zwei Referentinnen sprechen zudem über Veloreisen. Lea Borer ist mit Velo und Kind von der Schweiz bis in die Wüste von Oman gefahren, der Film von Svenja Nyffeler zeigt ihre Erfahrung, als Frau mit dem Velo alleine durch Marokko zu fahren.

**Ein entspanntes Umfeld schaffen**  
«Bei einem reinen Frauenevent entsteht ein Umfeld, in dem sich eine Community mit Frauen bilden kann, welche eine gemeinsame Leidenschaft teilen», erklärt Nadine Rohn. Das Ziel sei, dass «Las ciclistas» auch 2026 weitergeht und die Frauen sich weiterhin vernetzen können. Aus touristischer Sicht sind solche Events in der Zwischensaison interessant. «Las ciclistas» füllt Betten zu einer Zeit, in der das Wetter noch mitspielt und die Landschaft reizvoll ist. «Dieser Event bietet ebenso eine tolle Plattform, um das Engadin bei bike-affinen Besucherinnen bekannt zu machen», sagt die Touristikerin.

## Dritter Sieg in Folge für FC-Celerina-Frauen

**Fussball** Am vergangenen Wochenende traf die Frauenmannschaft des FC Celerina in ihrem dritten Meisterschaftsspiel der Saison auf den FC Eschenbach – eine Mannschaft, die bis dahin ebenfalls alle ihre Partien gewinnen konnte. Entsprechend gross war der Respekt vor dem Spiel, und die Nervosität im Team war spürbar. Den Start in die Partie gingen beide Seiten vorsichtig an, der FC Celerina fand allerdings zunehmend besser ins Spiel. In der 24. Minute fiel das erste Tor: Nach einem gut hereingetretenen Eckball landete der Ball über ein Eigentor im Netz der Gäste. Zwar war das Tor aus Celeriner Sicht etwas glücklich, dennoch

spiegelte es den Aufwand und die offensive Präsenz der Mannschaft in dieser Phase wider. Mit der knappen 1:0-Führung ging es in die Halbzeitpause.  
In der zweiten Halbzeit erhöhte Eschenbach den Druck und kam in der 68. Minute zum Ausgleich. Das Spiel wurde zunehmend intensiver, beide Teams suchten die Entscheidung. Celerina erspielte sich in der Folgezeit mehrere gute Torchancen, doch die letzte Konsequenz im Abschluss fehlte zunächst. Als sich die Partie bereits dem Ende näherte und vieles auf ein Unentschieden hindeutete, war es erneut eine Standardsituation, die den Unterschied ausmachte. In der 90. Minute führte ein

Eckball zu einem sehenswerten Treffer und zur viel umjubelten 2:1-Führung für den FC Celerina. Wenige Minuten später war der dritte Saisonsieg perfekt. Mit diesem Erfolg bleibt die Mannschaft weiterhin ungeschlagen und steht mit drei Siegen aus drei Spielen auf dem zweiten Tabellenplatz – punktgleich mit Eschenbach, allerdings mit einem Spiel weniger. Giulia Mercuri

Für den FC Celerina spielten: Sarah Uebersax, Elisa Cortesi, Giulia Mercuri (C), Leni Vliegen, Lea Lazzarini, Irene Giovanoli, Martina Forcella, Cintia Pereira, Stella Giovanoli, Giulia Pedroni, Vanessa Grond, Ramona Clalüna, Fiona Donatz, Emma Vliegen, Svenja Brasser, Ariane Affolter, Meret Kern. Elisa Laager

## Schweizer Polo-Nationalteam gewinnt EM-Silber

**Polo** Die Schweizer Nationalmannschaft hat sich an der FIP Polo-Europameisterschaft 2025 von ihrer besten Seite gezeigt. In der Vorrunde bewies das Team Kampfgeist und Siegeswillen: Mit einem 8:6-Sieg gegen Frankreich, einem 11:4.5-Erfolg gegen Spanien sowie einem 13:6.5 gegen die Niederlande sicherte sich die Schweiz den Einzug ins Halbfinale. Dort trafen die Spieler auf Italien – und überzeugten erneut mit Teamspirit und Cleverness. Das 9:5 bedeutete den verdienten Platz im Finale.  
Im Endspiel gegen Spanien zeigte sich die Schweiz erneut hochkonzentriert und taktisch solide aufgestellt. Fabio Meier, Luca Meier, Patricio Gaynor

Jr. und Tomas Ruiz Guiñazu spielten entschlossen auf, mussten sich aber am Ende mit 4:7.5 einem stark aufspielenden spanischen Team geschlagen geben. Trotz der Finalniederlage qualifizierte sich das Team für die Polo-Weltmeisterschaft. Zuletzt gewann die Schweiz eine Bronzemedaille an der Europameisterschaft im Jahr 1993.  
Besondere Beachtung verdient der Auftritt des jungen Patricio Gaynor Jr., der mit erst 16 Jahren zum ersten Mal die Schweizer Nationalfarben trug. Mit seinem Talent und wichtigen Treffern trug er wesentlich zum Erfolg des Teams bei und gilt als Hoffnungsträger für die Zukunft des Schweizer Polosports. (Einges.)

## Celerina ringt Bregaglia im Derby mit 2:1 nieder

**Fussball** Der FC Celerina hat vergangenen Sonntag das Derby gegen die AC Bregaglia mit 2:1 gewonnen. Bereits nach fünf Minuten jubelte das Heimteam erstmals – allerdings vergeblich: Der Treffer von Jerome Dung wurde wegen Abseits zurückgepfiffen. In den ersten 25 Minuten erspielte sich Celerina eine Vielzahl an Chancen, verpasste es aber, früh deutlich in Führung zu gehen. In der 36. Minute war es dann so weit. Nach einer Balleroberung von Gregor Steiner im Mittelfeld kombinierten sich die Hausherren zielstrebig durch die Mitte. Der Ball landete bei Patrik Sequira, dessen Schuss geblockt wurde. Am Strafraum stand Pedro Pereira goldrichtig, kontrollierte den Ball einmal und versenkte ihn präzise ins rechte Eck – 1:0. Nur zwei Minuten später legte Celerina nach. Über die linke Seite spielte Elia Beti einen perfekten

Pass in die Schnittstelle auf Dung. Dieser war schneller als der herausstürmende Torhüter und spitzelte den Ball vorbei ins Netz (38.). Mit der verdienten 2:0-Führung ging es in die Pause – eine Führung, die eigentlich noch höher hätte ausfallen müssen.  
Nach dem Seitenwechsel zeigte sich Celerina unkonzentriert. Bregaglia nutzte die erste Gelegenheit: Nach einem Einwurf auf Höhe der Eckfahne wurde eine Flanke nur unzureichend geklärt. Alessandro Malacarne nahm den Ball direkt und setzte ihn unhaltbar in den rechten Winkel – 2:1 (48.). Die Partie wurde in der Folge zerfahren. Celerina verlor etwas den Faden, während Bregaglia aggressiver wurde. Viele Fouls und Unterbrechungen hemmten den Spielfluss, und die Spannung stieg merklich an. Die Gäste drängten mit hohen Bällen, während

Celerina vor allem auf Konter setzte, dabei aber die Präzision vermissen liess.  
Nach einer gelb-roten Karte gegen die Gäste in der Schlussphase häuften sich die Chancen für Celerina erneut, Tore fielen aber keine mehr. Am Ende rettete Celerina den knappen Vorsprung ins Ziel und feierte einen 2:1-Derbysieg, der aufgrund der dominanten ersten Halbzeit verdient war – auch wenn das Ergebnis unnötig knapp ausfiel. Am kommenden Samstag, 13. September, tritt der FC Celerina zum Spitzenspiel auswärts beim ebenfalls noch ungeschlagenen FC Bonaduz an. Kilian Steiner

Für den FC Celerina spielten: Diego Carrajo, Arjan Verhagen, Sebastian Pfäffli, Gregor Steiner, Elia Beti, Claudio Cadonau, Carlos Tejo, Pedro Pereira, Celso Nogueira, Mirko Paulangelo, Jerome Dung, Peter Evens, David Duarte, Rodrigo Pereira, Ahmed Abou El Na Ga, Patrik Sequira, Nanes Schlegel, Pedro Cardoso



Von links nach rechts: Tito Gaudenzi, Cedric Schweri, Fabio Meier, Tomas Ruiz Guiñazu, Patricio Gaynor, Luca Meier. Nicht im Bild: Team-Coach Raul Laplacette and Team-Manager Reto Gaudenzi.

Foto: z. Vfg

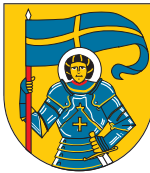




Sils/Segl I.E.



Silvaplana



St. Moritz



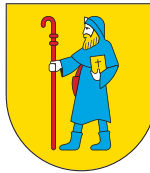
Celerina



Pontresina



Samedan



Bever



La Punt Chamues-ch



Madulain



Zuoz



S-chanf



Zernez



Scuol

## Neue Wasserfassung Spinas – Baubeginn



**Bever** An den Sitzungen vom 14. und 28. August hat der Gemeindevorstand Bever folgende Geschäfte behandelt und dazu Beschlüsse gefasst:

**Bau; Werkhof: Brennstofflager/Brandabschnitt: Kredit 9000 Franken:** Der Werkdienst benötigt für seine Arbeit diverse Brennstoffe, Öle und Chemikalien. Diese werden momentan nicht sachgerecht gelagert. Mit den beiden neuen Wohnungen im Gemeindehaus braucht es eine zusätzliche Garage. Der Gemeindevorstand spricht einen Kredit von 9000 Franken für die Abtrennung einer Garage (bisheriges Forstmagazin mit Nische im Werkhof), damit im abgetrennten Bereich ein Magazin für Brennstoffe und Chemikalien zur sicheren Lagerung eingerichtet werden kann.

**Gemeindehaus Bever: Budgetkreditfreigabe Fensterersatz:** Die Fried Schreinerei AG hat im Zusammenhang mit der Offertstellung für die Gemeindefensternovationen auch eine für die Verwaltung und das Treppenhaus zu gleichen Konditionen abgegeben. Die Fenster im Gemeindehaus stammen aus der Totalsanierung der Gesamtliegenschaft im Jahr 1990 und sind am Ende ihrer Lebensdauer angelangt. Sie sind undicht, die Scharniere schliessen nicht mehr richtig und es kommt im Winter zu Eisblumenbildungen. Im Rahmen des Rechnungsabschlusses 2024 wurden 100'000 Franken für die Sanierung des Gemeindehauses zurückgestellt, um den Fensterersatz zu ermöglichen. Der Auftrag für den Fensterersatz der Gemeindeverwaltung und im Treppenhaus wird der Fried Schreinerei AG für 39'090.85 Franken erteilt.

**Gemeindehaus: Sanierung Keller/Kreditfreigabe Vinylböden & Malerarbeiten:** Mit dem Ausbau der Arztpraxis und dem Studio im ehemaligen Bauamt braucht es für die Mieterinnen und Mieter zusätzliche Kellerräume. Der bisherige Keller der Arztpraxis steht bereits zur Verfügung, derjenige durch die Gemeindeverwaltung genutzte wurde geräumt. Die Räumlichkeiten befinden sich Unterflur in einem Kellergewölbe und sind sanierungsbedürftig. Die Decke bröckelt ab und die Wände haben Salpeterschäden. Für den Einbau von Böden in den beiden Wohnungen wurde bekanntlich beschlossen, diese in Vinyl auszuführen. Für die Sanierung von zwei Kellerabteilungen und dem Installieren von Steckdosen wird ein Kredit von 7'700 Franken gesprochen, der Vergabe gemäss Offerten für Bodenleger und Maler wird zugestimmt und die Arbeiten der Giacometti Interieur, Inneneinrichtungen-Bodenbeläge in Maloja für 17'165.05 Franken und der Malerei Greiner AG für 13'932.95 Franken vergeben und dem laufenden Kredit belastet.

**Neue Wasserversorgung Spinas/Val Bever:** Das BAB für die neue Wasserversorgung wurde im Zeitraum vom 3. April bis zum 22. April 2025 öffentlich ausgeschrieben. Mit BAB-Bewilligung 2025-0436 vom 25. August 2025 wurde das Baugesuch der Gemeinde bewilligt. Der Gemeindevorstand nimmt die BAB-Bewilligung zur Kenntnis und ergänzt diese for-

mell mit Auflagen der Gemeinde. Die Bauarbeiten beginnen am 8. September 2025.

**Abparzellierung Parzellen Nr. 645 und 646:** Ein Jurist hat mit Schreiben vom 4. August 2025 in Vertretung seiner Mandantschaft informiert, dass eine Parzellierung des Grundstückes Nr. 306, Grundbuch Bever vorgenommen wurde. Gemäss Baugesetz Artikel 19 sind Nutzungsübertragungen und Parzellierungen möglich. Der Parzellierung wird formell zuhänden des Grundbuches Bever Zustimmung erteilt.

**Revitalisierung Beverin: Abklärungen in Sachen Vertrag Land-erwerb:** Für die Revitalisierung des Unterlaufes des Beverins ab Umfahrungsstrasse braucht es landwirtschaftliche Flächen, um dem Gerinne mehr Platz zu verschaffen. Für einen Vorvertrag mit den Eigentümern der Parzelle 215 wurden zahlreiche Abklärungen getroffen. Die Kaufsumme von maximal 125'000 Franken wird in das Gesamtprojekt einfließen und dies dann über den Projektperimeter mit Beiträgen von Bund und Kanton sowie Dritten mitfinanziert. Der Gemeindevorstand beschliesst einen Vorvertrag für die Sicherung von Land für die Revitalisierung des Beverins abzuschliessen.

**Finanzen, Planung, Gesundheit & Soziales; Leistungsvereinbarung Kulturarchiv:** An einer Präsidentenkonferenz wurden die Anträge des Kulturarchivs für die Anpassung der Leistungsvereinbarungen wie folgt zur Kenntnis genommen:

- Verlängerung der bestehenden Leistungsvereinbarung über 200'000 Franken um weitere vier Jahre gemäss bestehendem Vertrag
- Die Verlängerung soll jeweils automatisch erfolgen, insoweit sie nicht 12 Monate im Voraus gekündigt wird.
- Teuerungsausgleich von 15'000 Franken entsprechend laufender Teuerung 01/18 bis 05/25).

Die Anträge um Verlängerung der Leistungsvereinbarung sowie um den Ausgleich der Teuerung werden genehmigt, somit läuft diese mit einem Teuerungsausgleich weiter.

**Neubesetzung Vorstand ÖV: Wahlvorschlag:** Der Gemeindeverband öffentlicher Verkehr teilte mit Schreiben vom 15. Juli 2025 mit, dass im Zuge der Neubesetzung von Vorstandsposten Persönlichkeiten gesucht werden. Der Gemeindevorstand schlägt den Tourismusmanager Fabian Scheeder für eine Mitarbeit im Vorstand des öffentlichen Verkehrs vor, da er beste Voraussetzungen mitbringt.

**Abstimmung 17. August 2025: Stimmrechtsbeschwerde:** Mit Verfügung VR 25 451 teilte das Obergericht Graubünden mit, dass ein Stimmbürger gegen die Gemeinde Bever und weitere Gemeinden Stimmrechtsbeschwerde erhoben hat. Auf den Antrag der Region bzw. der INFRA für eine gemeinsame Vernehmlassung aller Gemeinden wird eingetreten.

**Schützenverein Bever: Spenden-anfrage:** Demnächst findet das Gerümpelschiessen des Schützenvereins Bever statt und der Verein ersucht um eine Spende hierfür. Der Gemeindevorstand beschliesst für das Gerümpelschiessen des Schützenvereins drei Gutscheine des Volg Bever über insgesamt Fr. 150 zu erwerben und als

Spende abzugeben sowie Mietinventar der Gemeinde wie Faltzelte etc. im Sinne einer geldwerten Leistung kostenlos für den Anlass zur Verfügung zu stellen.

**Gästetaxenrechnung: Anfrage um Befreiung:** Mit E-Mail vom 4. August 2025 gelangte ein Eigentümer an die Gemeindeverwaltung mit dem Antrag um Reduktion der Gästetaxenrechnung, nachdem er ein grösseres Wohnhaus erworben hatte und die Liegenschaft nicht vollständig nutzt. In der Liegenschaft befinden sich drei Wohneinheiten, welche je mit Grundtaxe, Verkehrsabgabe und nach Wohnfläche belegt werden, womit eine Summe von 2'378 Franken zustande kommt. Gemäss Artikel 11 des Gäste- und Tourismustaxengesetzes der Gemeinde Bever fällt eine jährliche Grundtaxe pro Wohnung an, wobei diese aktuell 150 Franken beträgt. Zusätzlich wird ein jährlicher Beitrag pro m<sup>2</sup> Nettowohnfläche von acht Franken erhoben. Bei der Erhebung richtet sich die Gemeinde nach der amtlichen Schätzung, unbeschrieben davon, ob die Wohneinheiten genutzt sind oder nicht. Ausnahmen sind möglich, wenn eine Liegenschaft tatsächlich nicht bewohnbar ist (kein Strom, kein Wasser, keine Heizung etc.). Der Antrag um Reduktion der Gäste- und Tourismustaxen wird abgelehnt.

**Nutzung SG-PKI Zertifikat für Zugriff auf ZEMIS:** Für die Gemeindeverwaltung wird es zunehmend schwieriger, den Überblick über die ausländischen Einwohnerinnen und Einwohner zu behalten, vor allem, wenn sie über Personalvermittlungsbüros in Bever platziert werden. Die ständige telefonische Abklärung mit dem Amt für Migration, ob Bewilligungen noch gültig sind, ist sehr zeitaufwendig. Mit dem Zugriff auf ZEMIS wird Zeit gespart und es können Informationen direkt abgefragt werden. Nachdem die Arbeitslast im fremdenpolizeilichen Umfeld immer mehr zunimmt, sind der Verwaltung die notwendigen Instrumente in die Hände zu geben, um effizienter und zeitsparender arbeiten zu können. Der Gemeindevorstand stimmt der Beschaffung eines SG-PKI-Zertifikates für Klasse B mit der notwendigen SG-PKI Smart-Card für den Zugriff auf ZEMIS zu und genehmigt die notwendigen einmaligen und wiederkehrenden Kosten (Annahme Fr. 500 bis Fr. 1'000 pro Jahr).

**STWEG Crasta Mora: Darlehensvertrag mit Solidarhaftung:** Die Verwaltung der STWEG Crasta Mora stellt den Miteigentümern Daten auf einer Plattform zur Verfügung. Auf dieser wurde ein Darlehensvertrag mit der Bitte aufgeschaltet, diesen raschmöglichst für die Sicherung der Überbrückungsfinanzierung in den nächsten zwei Jahren der STWEG zu unterschreiben. Der Gemeindevorstand muss den Vertrag aus folgenden Gründen zurückweisen und unterzeichnet diesen nicht:

- Gemäss Darlehensvertrag ist der Darlehensgeber nicht bekannt respektive nicht genannt. Ein Gemeinwesen darf nur schon aus dieser Sicht solche Verträge nicht unterzeichnen.
- Die stipulierte notwendige Solidarhaftung darf durch den Gemeindevorstand Bever nicht eingegangen werden. Die Übernahme einer solchen Haftung ist zwar eher sehr un-

wahrscheinlich, kann aber nicht eingegangen werden, da die Finanzkompetenz des Gemeindevorstandes bei 25'000 Franken liegt und die Gesamthaftungssumme weit darüber liegt.

- Der vorgeschlagene Darlehenszins von vier Prozent fällt eher grosszügig aus und würde bei einer zweijährigen Darlehensdauer und maximal bezogener Darlehenssumme 44'000 Franken betragen.

**Infrastruktur; Kredit 4000 Franken neue SpeedIndex-Geschwindigkeitsmessanlage:** Bei einer der beiden Geschwindigkeitsmessanlagen funktioniert die Anzeige nicht mehr. Der Gemeindevorstand beschliesst einen Kredit von 4'000 Franken für die Anschaffung einer neuen SpeedIndex (Radar) Messanlage, womit die Verkehrsteilnehmer wieder über die geltende 30er-Zone hingewiesen werden können.

**Teilweise Erneuerung Lawinensignalisationen/Absperrungen: Kredit:** Die Standorte für die Absperrungen von Wegen und Strassen bei Lawinengefahr sind zu erneuern. Das Ausbringen und Einholen von Ketten und Tafeln ist aufwendig, zudem ist die Sicherung von Tafeln und die Lagerung vor Ort nicht mehr zeitgemäss. Der Gemeindevorstand spricht einen Kredit von 9'000 Franken für die Erneuerung von den wichtigsten Standorten mit fixen Tafeln, Sperrketten etc. Die Absperrvorrichtungen bleiben vor Ort und können künftig auch im Sommer eingesetzt werden (bei Rufen etc.).

**Prüfbericht Kleinkläranlage Spinas/Val Bever: Massnahmen:** Am 15. August 2025 ist der Prüfbericht der Creabeton AG für die Kläranlage Spinas eingegangen. Im Bericht wird darauf hingewiesen, dass in Zukunft keine Milch-, Fett- und Käsereste in die Kleinkläranlage eingeleitet werden dürfen. Der Gemeindevorstand nimmt den Prüfbericht zur Kenntnis und hält fest, dass gemäss Reglement über die Abwasserbehandlung Artikel 12 es verboten ist, Abfälle mit dem Abwasser zu entsorgen, insbesondere unter anderem gemäss Punkt g) Öle, Fette etc. Alle Mieterinnen und Mieter und Eigentümerinnen und Eigentümer der angeschlossenen Liegenschaften in der Val Bever werden über den Sachverhalt informiert.

**Wanderweg Chmna. Jenatsch ab Alp Val: Kredit 13'000 Franken:** Der Wanderweg ab Alp Val ist in schlechtem Zustand. Einige Teilstücke müssen in Ordnung gebracht werden. Im Frühling ist der Verlauf nicht immer klar ersichtlich. Weiter muss die erste Brücke versetzt werden. Dazu sollen zwei Steinkörbe als Widerlager erstellt werden. Es wird ein Kredit von 13'000 Franken für die Verbesserung des Wanderweges ab Alp Val gesprochen.

**Tourismus, öffentlicher Verkehr, Polizei & übrige Dienste; Antrag i.S. Verkehrsverlangsamung Via Mulin:** Mit E-Mail vom 4. Juli 2025 nahmen Anwohnende Bezug auf die Vorstellung der Absichten der Bürgergemeinde Bever für die Erstellung von Wohnraum auf der Parzelle 319 und den sehr beengten Verhältnissen an der Via Mulin. Sie ersuchen um eine konstruktive Lösungsfindung infolge eingeschränkter Sicht mit der Privatausfahrt von ihrer Parzelle mit der Abwälzung der Kosten an die künftige Bauherrschaft. Der Antrag wird zur Kenntnis genommen und mitgeteilt, dass die Gemeinde Abklärungen im Zusammenhang mit dem Baugesuch treffen wird, sobald dieses eingeht.

**Antrag in Sachen Sicherheit Schulweg und Via Maistra:** Im Rahmen der Begleitung eines Kindergartenkindes auf seinem ersten Schulweg stellte ein Elternteil fest, dass Absturzmöglichkeiten entlang des Trottoirs auf einen darunterliegenden Platz bestehen. Dieser schlägt die Anbringung einer Absturzsicherung vor. Der Gemeindevorstand stellt fest, dass die Stützmauer auf Privatgrund liegt und vom entlangführenden öffentlichen Grund abgetrennt ist. Die Gemeinde informiert die Eigentümerschaft über den sturzgefährdenden Bereich und ersucht diese um Massnahmen. Der gleiche Elternteil verweist auf die Via Maistra, wo zu Beginn des Siedlungsgebietes von Samedan her zu schnell gefahren werde. Der Gemeindevorstand nimmt wie folgt Stellung dazu: Die Sanierung der Via Maistra ab Beverinbrücke mit erhöhtem Trottoir ist angedacht, womit auch eine Sanierung von Leitungen etc. eingeleitet werden soll. Die ganze Tätigkeit ist mit der Gemeinde Samedan zu koordinieren, da ein grosser Teil der Strasse auf Gemeindegebiet Samedan liegt.

Der Kiesparkplatz mit unregelmässigen wie auch der darüber verlaufende Fuss- und Radweg nach Samedan wären im Gesamtkonzept mit zu prüfen. Grundsätzlich handelt es sich um einen Strassenabschnitt mit einer Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h.

**Engadin Festival: Unterstützungsbeiträge 2026–2028:** Das OK des Engadin Festivals wünscht auch für die Zukunft weiterhin eine Unterstützung durch die Gemeinde Bever. Wie bisher sind alle zwei Jahre bei Aufführung in Bever 4'000 Franken im Budget vorgesehen, ohne Konzert in Bever leistet die Gemeinde eine Unterstützung in Höhe von 2'000 Franken. Der Gemeindevorstand beschliesst, das Engadin Festival mit Beiträgen für die Jahre 2026 bis 2028 zu unterstützen. (rro)

Wo Sie den Lokalteil nicht  
zuerst suchen müssen.

Für Abonnemente:  
Tel. 081 837 90 00  
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post  
POSTA LADINA





*Der Herr hat dich heimgerufen in seine Liebe  
und seinen Frieden. Für all die Liebe und Zeit,  
die du uns geschenkt hast, sind wir dir  
unendlich dankbar.*

*Abschied und Dank*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem  
lieben Ehemann, unserem Vater, Schwiegervater und Freund.

Werner Heeb

20. Mai 1939 – 7. September 2025

Aus dem Leben bist du uns genommen, aber nicht aus unserem Herzen. Deine Liebe  
und Güte werden uns stets begleiten.

Traueradresse:  
Yvonne Heeb-Abbühl  
Via Rudè 11  
7525 S-chanf

In grosser Dankbarkeit und Liebe:  
Yvonne Heeb-Abbühl  
Brigitta Heeb  
Chatrigna und Silvestro Biffi-Heeb  
Albertina Kühne-Heeb, Schwester mit Familie  
Leo Heeb, Bruder mit Familie  
Verwandte und Bekannte

Die Abdankung findet mit anschliessender Urnenbeisetzung am kommenden  
Montag, den 15. September um 13.30 Uhr in der reformierten Kirche in S-chanf statt.

Wir danken unserer Hausärztin, Dr. Franziska Barta und Frau Dr. Sara Meier, der  
Pfarrerin Corinne Dittes, ebenso für die nächtliche Hilfe, Duri Angelini (First-  
Responder), Rettungsdienst Oberengadin in Samedan und Rico Freiburger (Alpina  
Bestattungsinstitut AG).

Ein herzliches Dankeschön an alle, die ihm im Leben mit Liebe und Freundschaft  
begegnet sind.

Anstelle von Blumenspenden gedenke man der Krebsliga Graubünden.  
Spendenkonto: IBAN-Nummer CH97 0900 0000 7000 1442 0  
Vermerk: Werner Heeb

Es werden keine Leidzirkulare versandt.



A TASTE  
OF INDIA

TERRA HAOMA  
X  
LAUDINELLA

15 +  
16  
SEP

JETZT  
TISCH  
RESERVIEREN

BOOK YOUR  
TABLE NOW

MADE IN ASIA

Via Tegiatscha 17  
7500 St. Moritz

## Motorradfahrer stürzt auf nasser Fahrbahn

**Polizeimeldung** Am Dienstag hat sich am Ofenpass ein Motorradfahrer bei einem Selbstunfall verletzt. Er wurde in ein Spital geflogen. Der 45-jährige Brite fuhr als Mitglied einer Gruppe kurz nach 17 Uhr auf der Ofenbergstrasse H28 von der Passhöhe in Richtung Zernez. In einer Rechtskurve bei God la Drossa stürzte er, rutschte über die Gegenfahrspur und blieb verletzt liegen. Seine Kollegen sowie Drittpersonen leisteten ihm Erste Hilfe. Ein Team des Rettungsdienstes Münstair versorgte den Mann gemeinsam mit einer dazu gestossenen Rega-Crew. Der Verletzte wurde ins Spital nach Scuol geflogen.

Kantonspolizei

## Tödlicher Bergunfall am Biancogrät

**Polizeimeldung** Am Sonntagmittag hat sich am Biancogrät ein Bergunfall ereignet. Ein Alpinist stürzte ab und zog sich tödliche Verletzungen zu. Der 53-jährige Italiener und sein Begleiter wollten von der Tschervahütte aus den Piz Bernina besteigen. Bei der Abseilstelle am Ende des Biancogräts, kurz vor 12.00 Uhr mittags, stürzte der vorausgehende 53-jährige rund 500 Meter ab. Er wurde von der Rega geborgen. Das Care Team Grischun betreute seinen Begleiter, der ebenfalls ins Tal geflogen wurde. Für die Tatbestandsaufnahme begaben sich Spezialisten der Kantonspolizei Graubünden und ein Rettungsspezialist Helikopter des SAC mit der Heli Bernina vor Ort.

Kantonspolizei

Leserbeiträge

Haben Sie etwas Spannendes beobachtet? Lässt Sie ein Thema nicht mehr los? Dann senden Sie uns Ihren Beitrag direkt auf [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

Engadiner Post

POSTA LADINA

zeit:fluss

Kulturfest 14.-19. Sept.

Infos jetzt unter:  
zeit-fluss.ch

engadinerpost.ch

Das Portal des Engadins.

# Eine farbenfrohe Beere mit vielen Verwendungszwecken

**Essbare Wildpflanzen** Die Eberesche, auch Vogelbeere genannt, finden wir fast überall in unseren Dörfern und deren Umgebung. Die Eberesche ist ein Baum, der 16 bis 17 Meter hoch werden kann. Oft sind es jedoch kleinere Bäume zwischen fünf bis zehn Metern Höhe. Er hat eine lockere, runde Krone. Die Rinde ist in jungen Jahren hellgrau und glatt. Im Alter wird die Rinde zunehmend rissig, dunkler und schwärzlich. Beim Zerreiben der abgeschuppten Platten der Rinde entströmt ein unangenehmer, widerlicher Geruch.

Die Blätter sind unpaarig gefiedert und haben fünf bis elf fast sitzende Fiederblättchen. Diese sind länglich-lanzettlich, ungleich stachelspitzig gesägt, behaart, selten fast oder ganz kahl. Die Blüten der Vogelbeere, die weiss sind, riechen unangenehm und aufdringlich. Sie enthalten Honig und haben einen Kelch mit fünf Zipfeln, die zunächst aufrecht stehen, später dann nach unten geneigt sind. Es sind fünf Blütenblätter (Kronblätter) von vier bis fünf Millimetern Länge; in der Mitte der Staubfäden befinden sich drei aufrechte, mit Härchen versehene Griffel. Der Fruchtknoten hat drei Kammern. Die Früchte - auch «Äpfel» genannt - die ihre volle Schönheit im Herbst entfalten, variieren farblich etwas. Manchmal sind sie korallenrot, manchmal eher etwas orangerot, dann wieder Feuerrot.

Die weissen Blüten werden zur Teebereitung verwendet, aber auch Limonade kann daraus gemacht werden. Sie können mit den Blüten des weissen Holunders gemischt werden, was einen besseren Geschmack gibt. Auch die Blätter werden gerne zur Teebereitung genommen. Aus den Ebereschenbeeren werden hauptsächlich Marmelade, Säfte und Kompotte gemacht, aber auch Liköre und Schnaps, seltener Essigzubereitungen. Man kann damit auch Obstkuchen oder Obsttorten zubereiten.



Riechen unangenehm und aufdringlich: die Blüten der Vogelbeere.

Fotos: Jürg Bäder

Das Mus von Vogelbeeren soll bei Durchfall helfen. Wird der Durchfall chronisch, wird die Marmelade mit wenig Zucker als Brotaufstrich über eine längere Zeit verwendet. Vorsicht: Rohe Beeren, eingenommen, können zu Übelkeit und Erbrechen führen. Für besonders Neugierige: Nehmen Sie im Herbst ein bis drei Beeren und schneiden Sie diese mit einem scharfen Messer auf, um zu sehen, dass es wirklich kleine Äpfel sind. Vor allem im Herbst werden die Dolden mit den leuchtend roten Beeren mit Zweigen von grünen oder gelb verfärbten Blättern häufig zur Dekoration verwendet.

Jürg Baeder

**Wichtiger Hinweis:** Die in der Serie «Engadiner Kräuterecke» beschriebenen essbaren Wildpflanzen sind in verschiedenen Fachbüchern zu finden. Jürg Baeder ist eidg. dipl. Drogist. Sämtliche Beiträge zur Serie «Engadiner Kräuterecke» sind auf [engadinerpost.ch](http://engadinerpost.ch) in den entsprechenden Dossiers zu finden.



Aus den Beeren werden Marmeladen, Säfte und Kompotte hergestellt.

### WETTERLAGE

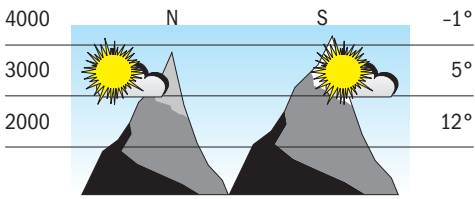
Nach dem Abzug einer Atlantikfront nach Osten stellt sich nun eine westliche bis südwestliche Höhenströmung über den Alpen ein. Damit strömen relativ warme und oft auch trockenere Luftmassen heran. Ganz stabil ist jedoch das Wetter auch weiterhin nicht.

### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

**Tagsüber durchaus auch länger sonnig bei angenehmen Temperaturen!** Nach der Auflösung von einigen Restwolken oder auch Nebelbänken sollte die Sonne im Tagesverlauf sogar für längere Zeit scheinen können. Ein paar Wolken oder Quellwolken bilden sich in der Folge jedoch auch wieder über manchen Bergen. Dabei sollte es jedoch zumeist trocken bleiben. Die Temperaturen sind für die herrschende Jahreszeit durchaus fein und steigen in den Nachmittagsstunden auf Werte zwischen etwa 15 Grad rund um St. Moritz und bis nahe 21 Grad in Castasegna.

### BERGWETTER

Die Sonne sollte auf unseren Bergen tagsüber sogar öfter scheinen können und die meisten Hangwolken oder Quellwolken sind harmlos und bringen somit kaum Regenschauer. Ausserdem ist es recht warm und die Frostgrenze steigt gegen 3500 Seehöhe an.



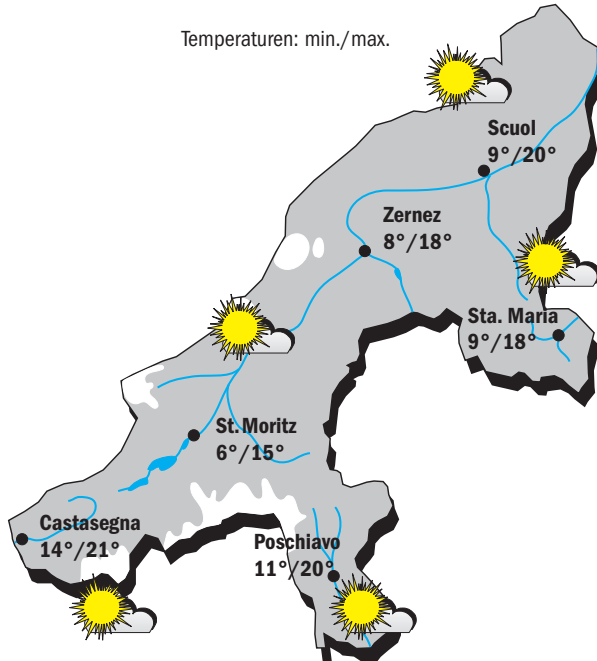
### DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	8°	Sta. Maria (1390 m)	10°
Corvatsch (3315 m)	0°	Buffalora (1970 m)	7°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	9°	Vicosoprano (1067 m)	12°
Scuol (1286 m)	11°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	12°
Motta Naluns (2142 m)	5°		

### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C 9 19	°C 10 17	°C 9 19

Temperaturen: min./max.



### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C 7 15	°C 7 12	°C 5 15

Anzeige

Im Bogn Engiadina  
baden Sie in reinem  
Mineralwasser.

Eintauchen und  
geniessen.

